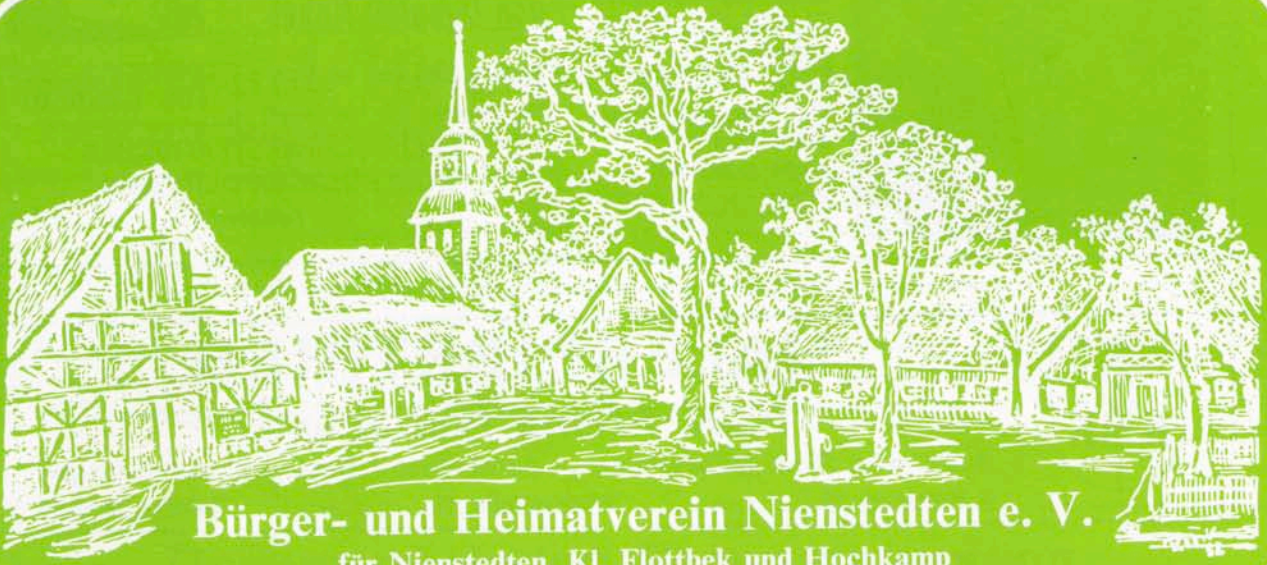


# Der Heimatbote



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.  
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp



Ansicht unseres Marktplatzes vor vielen Jahrzehnten mit Blick auf die alte Nienstedtener Kirche



## Heizöltankbesitzer!



Kennen Sie solche Bilder?  
Auch dieser Tank war einmal dicht...

Ein Loch in Größe eines Geldstückes – hervorgerufen durch die zerstörerische Kraft beim Zusammenwirken von Schwitzwasser und aggressiven Medien im Heizöltank...

**Mit Tankreinigung wäre das nicht passiert!**

Kennen Sie den Zustand Ihres Heizöltanks?

Einbau von Kunststoff-Innenhüllen aus **Mipoplast** von Dynamit Nobel



Rufen Sie uns an

Wir beraten Sie kostenlos!

**Tel. 85 80 61**

RHEINISCH-WESTFÄLISCHES  
KOHLENLAGER GLÜCKAUF  
Abt. Tankschutz



## MALEREIBETRIEB

*Karl-Heinz Kuligowski*

Ausführung sämtl. Malerarbeiten – Fachbetrieb f. Fassadenbeschichtungen  
2 Hamburg 50 – Winterstraße 12 – Telefon 38 55 44



Das bewährte Vollkunststoff-Fenster

## Kunststoff-Fenster

**LUTZ & Co.**

Abt. Fensterbau  
Hamburg 54  
Offakamp 25  
Tel. 04 11/56 30 91  
Rolltore – Rolläden  
Markisen – Rollgitter  
Jalousetten.

Herstellung – Lieferung und Montage – auf Wunsch mit Normal- und Isolierglas

dichte Fenster  
problemlose Fenster  
wirtschaftliche Fenster  
nie mehr streichen  
einmal für immer

# G

Glasschutzkasse a. G.  
von 1923 zu Hamburg  
Ihre Glasversicherung

nicht nur für Schaufenster- und Türscheiben, Ladenrutschplatten, Schiebetüren usw., Reklameschilder und Neonröhren  
sondern auch für Scheiben jeglicher Glasart in Einzelhäusern sowie Privat-Wohnungen zu den bekannten günstigen Bedingungen

Hamburg 13 – Mittelweg 14  
Telefon 44 54 34

Es gibt nichts besseres  
gegen Haarverlust als

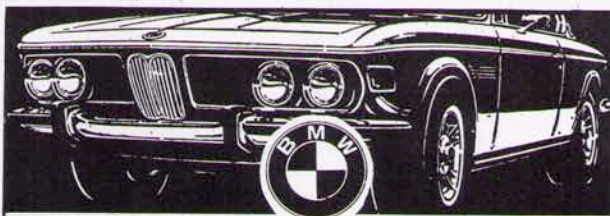
## Toupet oder Perücke

vom

## HAAR-HAUS BETHKE

2 Hamburg 50 · Bernadottestr. 20 · Bus 115

Telefon 39 13 73



Verkauf und Ausstellung:  
2 Hamburg 52 (Gr. Flottb.)  
Osdorfer Weg 147

Service und Reparatur:  
2 Hamburg 55 (Blanken.)  
Schenef. Landstr. 174a  
2 Hamburg 50 (Altona)  
Von-Sauer-Str. 9

## HEINZ ZIBELL KG

BMW-Vertragshändler

Telefon-Sa.-Nr.: 87 10 11 und 89 54 55

Wir betreuen Ihr

## Dach

**Wilh. Engel**  
Dachdeckermeister

2 Hamburg-Altona  
Friedensallee 56

**38 50 38**



# Der Heimatbote

Hamburg - Juni 1972

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 6 - 21. Jahrgang

## Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

2. Vorsitzender Herbert Cords, Hamburg-Nienstedten, Langenhagen 10, Telefon 82 79 03

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 1253/128 175, Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2038 50

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei R. A. Parbs & Co., Hamburg 50, Eschelsweg 4, Telefon 38 36 80

Bankkonto unter R. A. Parbs & Co.: Neue Sparc. v. 1864 · Kto. Nr. 1037/240 247 · Postscheckkonto Hmb. Nr. 1748 91

Redaktionsschluß für den Heimatboten: Jeweils einen Tag vor Monatsende; erscheint gegen Mitte des Monats

### Unsere nächsten Veranstaltungen:

#### Ausfahrt

Wir laden ein zur Teilnahme an einer

„Gebietsfahrt über die Nordwestroute des Hamburger-Stadtbezirkes, am Dienstag, dem 27. Juni 1972, um 14.00 Uhr, mit Reisebus der Firma Rossbalsen“.

Ortsdienststelle Nienstedten, Platzeinnahme; ab 13.45 Uhr. Fahrtdauer: 3 Stunden. Rückkehr: 17 Uhr. Unkostenbeitrag: 1,— DM.

Die Baubehörde Hamburg, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, führt auch in diesem Jahr wieder Gebietsfahrten auf verschiedenen Routen des Stadtbezirkes durch und will dadurch den Bürgern der Stadt helfen, anzusehen, was in bestimmten Gebieten geschaffen wurde. Wir haben für Sie die Nordwestroute ausgewählt die über folgende Gebiete führt:

Universitätsviertel, Hamburg-Haus Eimsbüttel, Siedlung Neu-Lokstedt, Stelling Moor, Bornkampweg, Altonaer Krankenhaus in Othmarschen, Elbe Einkaufszentrum, Botterberg, Osdorfer Born, Lurup-Eidelstedt, Vielohweg in Niendorf, das südliche Langenhorn, der Flughafen mit Startbahntunnel und Lärmschutzhalle, Geschäftsstadt Nord am Stadtpark.

Ein Referent der Baubehörde wird während der Fahrt aus berufenem Munde Kommentar und Erklärungen zu den einzelnen Objekten geben.

Wir bieten unseren Mitgliedern hiermit Gelegenheit, interessante Baugebiete unserer Stadt vom fahrenden Bus aus zu besichtigen und hoffen auf gute Beteiligung.

Anmeldungen zur Teilnahme und gleichzeitiger Einzahlung des Unkostenbeitrages bei Frau Elfriede Ladiges und Herrn W. Langbehn. Der Vorstand

\*

#### Betr.:

#### „Geselliger Abend!“

Die letzte Zusammenkunft, am Montag, d. 29. Mai 1972, im Café Stüdemann, Marktplatz, war wieder gut besucht: über 30 Personen nahmen teil, ein Zeichen dafür, daß solche Abende gesucht und gewünscht werden.

Der nächste „Gesellige Abend“ soll im Monat Juli stattfinden und zwar höchstwahrscheinlich im Casino Klein Flottbek, da Café Stüdemann im Juli wegen Urlaubs geschlossen hat.

Beabsichtigt ist an diesem Abend eine Dia-Vorführung von Aufnahmen der Urlaubsfahrt nach Berching und Sonderfahrten.

Genauen Termin werden wir in der Juli-Ausgabe des Heimatboten bekanntgeben.

Weber-Langbehn





**Gertrud Wehrhahn**

Ruf: 829635

Bücher für alle Gelegenheiten — sowie wichtige Neuerscheinungen — finden Sie in meiner neu eingerichteten Buchhandlung am Nienstedtener Marktplatz

## Vereinsnachrichten

Wir weisen hiermit nochmal darauf hin, daß Herr Karl Jebens aus gesundheitlichen Gründen von seinem Posten als Kassenwart zurückgetreten ist und bitten unsere Mitglieder sich in Zukunft in Kassenangelegenheiten an Frau Angela Weber, 2 Hamburg 52, Nienstedten, Kurt-Küchler-Straße 38a, Ruf 82 18 41, zu wenden, die die Nachfolge angetreten hat. Wir danken bei dieser Gelegenheit Herrn Karl Jebens recht herzlich für die über mehrere Jahre zum Wohle des Vereins ausgeübte Tätigkeit als Kassenwart, wünschen gleichzeitig Frau Weber viel Erfolg für die nächsten Jahre. Der Vorstand

### Vorstands-Sitzung!

Die nächste Vorstands-Sitzung soll am Freitag, dem 23. Juni 1972, stattfinden. Lokal Holthusens Gaststätte — Elbchaussee. Beginn: 20 Uhr. Jerichow, Vors.

## Zu unserem Titelbild

Wir bringen hiermit eine Ansicht unseres Marktplatzes vor vielen Jahrzehnten mit Blick auf die alte Nienstedtener Kirche. An dieser Ansicht hat sich nicht viel geändert — es könnte genau so gut ein Foto unserer heutigen Zeit im Monat Mai sein: die Kirche, davor das Strohdachhaus von Hans Ladiges, links die Gaststätte damals Schnepel, davor die Hecke von Wohlers Garten und links im Vordergrund am Baum ein Pferdewagen der Fa. Ihlenfeld, Mehl — Getreide und Futterhandlung aus Blankenese. Dieser Wagen ist Garant dafür, daß das Foto aus alten Zeiten stammt. Das Milchgeschäft von Adolf Koopmann rechts im Vordergrund, von Buschgrün verdeckt, ist von der Fa. Ihlenfeld mit Hafer beliefert worden, Futter für das Pferd — zu damaliger Zeit wurde Milch und Butter mit Pferd und Wagen noch zur Kundschaft gefahren! Waren das noch Zeiten — nach dem Tode von Adolf Koopmann hat dieses beliebte Milchgeschäft leider auch seine Pforten geschlossen. Auch die Getreide- und Futterhandlung von den Gebrüdern Ihlenfeld existiert nicht mehr. Ich kannte beide Ihlenfelds aus meiner Jugendzeit sehr gut, wohnten wir doch etliche Häuser entfernt von ihrem Speicher an der Wedeler Chaussee am Töpferstieg. Dort oben auf dem Schierenholt betrieben die Ihlenfelds ein kleines Kolonialwarengeschäft für die umliegenden Häuser, der Weg zu den Geschäften in Blankenese war sehr lang. Die Mutter schickte mich damals auch öfter zum Einholen zu Ihlenfeld, hier bedienten die Gebrüder abwechselnd, einer war immer mit Fuhrwerk zu den Kunden unterwegs. Beide Brüder waren Originale von echtem Schrot und Korn, groß von Statur und sprachen plattdeutsch. Kam man in ihren Laden, so hatten beide ein Begrüßungswort, unterein-

ander allerdings verschieden. Der eine begrüßte seine Kunden mit den Worten: Wat schullt den sien? Der andere sagte regelmäßig: Wat harns den hatt hem wullt? Unsere Mutter war manchmal mit der eingeholten Ware nicht zufrieden, das soll ja auch heute bei mancher Hausfrau noch vorkommen, dann gab es jedes Mal ein Palaver ausgehend mit der Frage: wer hat Dir das verkauft? Meine Antwort dann etwas beeindruckt: Herr Ihlenfeld — wat schullt den sien! Dann wußte unsere Mutter Bescheid und ging reklamieren. Paul Jerichow

## Bericht

### über unsere Urlaubsfahrt in die Fränkische Alb vom 6. bis 19. Mai 1972

Viele Planungen der Reiseleitung gehen der Durchführung einer Reise voraus. Es soll ja nicht nur der Aufenthalt am Urlaubsort wunschgemäß gestaltet werden, es soll darüber hinaus ja auch Vorsorge getroffen werden, daß keine Langeweile aufkommt und jeder Teilnehmer am Ende der Reise befriedigt sagen kann: Mehr konnten wir wirklich nicht erwarten und es war wieder eine schöne Fahrt!

Nach diesem Motto haben wir die Reise zu gestalten versucht und glauben auch durchgeführt zu haben. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß ab und an Schwierigkeiten auftreten und Zugeständnisse gemacht werden mußten und daß Petrus nun nicht immer so wollte, wie wir es gerne gesehen hätten. Dafür aber können wir mit dem besten Willen nicht verantwortlich gemacht werden.

Die Abfahrt erfolgte am 6. Mai pünktlich 7 Uhr von der Ortsdienststelle. Große Freude herrschte, daß Herr Rossbalsen (seit langer Zeit) persönlich die Durchführung der Reise übernahm. Durch die Stadt, Elbbrücken, Autobahn gen Süden mit erster Pause an der Autobahnraststätte Hannover-Wülfel, dann weiter über Kassel nach Aua (Mittagspause), über die Rhön-Autobahn nach Würzburg. Kaffeepause in der Raststätte Steiger Wald. Um Nürnberg herum die Autobahn in Richtung München bis zur Ausfahrt Hipoltstein und dann noch 19 km quer durch die Lande bis Berching im tiefen Tale vor uns lag. Die Ankunft erfolgte nach 11½ stündiger Reise um 18½ Uhr. Quartierverteilung, Abendessen und ein kleiner Rundgang durch die mauer- und türmebewehrte mittelalterliche Stadt beschloß den ersten Reisetag.

### Ausfahrten

Berching ist bewußt als Urlaubsort gewählt worden, da es geographisch für unsere Vorhaben außerordentlich günstig liegt und daß Ausflüge nach jeder Richtung hin durchführbar sind.

Wir glauben, mit der Vielzahl der Ausfahrten und mit

GESCHMACKVOLL — ZUVERLÄSSIG

**MALEREIBETRIEB  
HANS BOHM**

Groß Flottbeker Straße 27 — 89 53 42 · 82 17 20

DAS FACHGESCHAFT IN NIENSTEDTEN

**FARBEN BOHM**

Nienstedtener Straße 8

**82 17 20**

FARBEN — TAPETEN — FUSSBODENBELÄGE



den ausgesuchten Zielen gewissermaßen die Rosinen aus dem schönen Kuchen der Natur herausgepickt zu haben und damit allen etwas geboten zu haben, was nicht immer in erreichbarer Nähe liegt und zu besuchen sich verlohnte.



Ansicht Berching

#### Kelheim

Eine Nachmittagsfahrt führte zunächst über Beilngries in das wunderschöne Altmühltal. Die Altmühl abwärts über Riedenburg; Schloß Prunn auf steilem Felsen wurde passiert. Die Besichtigung der in der Nähe liegenden Schulerloch-Höhe mußten wir wegen schwieriger Zugänglichkeit ausfallen lassen. Doch bald sah die Kuppel der Befreiungshalle über Kelheim vom hohen Berg hernieder. Obgleich die Besichtigung vorgesehen war, führen wir zunächst durch die Stadt Kelheim, um Erkundigungen einzuziehen über die Möglichkeit einer Schiffsfahrt auf der Donau. Glück muß der Mensch haben: wir konnten erreichen, daß die Abfahrt ein Weilchen gestoppt wurde. So konnten wir dann direkt vom Bus auf das Schiff umsteigen und ab ging die Fahrt donauaufwärts durch den wohl schönsten landschaftlichen Teil der Donau den man sich vorstellen kann, nach dem Kloster Weltenburg. Hier wurde eine längere Pause zur Besichtigung der Klosterkirche und zur Erfrischung in der Klosterschenke eingelegt. Nachdem sich jedermann von dem einzigartigen Echo, das von den die Donau umrahmenden über 100 m hohen Felsen hervorgerufen wurde, überzeugen und belustigen konnte, ging die Fahrt durch den Felsendurchbruch nach Kelheim zurück wo wir wieder unseren Bus bestiegen und sodann die Höhe zur Befreiungshalle erklommen. Nach der ausgiebigen Besichtigung ging die Fahrt durch das Altmühltal nach Berching zurück.

#### Eichstätt

Die zweite Fahrt führte in entgegengesetzter Richtung: das Altmühltal aufwärts nach Eichstätt. Über Kinzing und Schloß Kipfenberg erreichten wir die Stadt und genossen hoch oben vom „Schönen Blick“ das einmalig erhabene Bild von der Stadt und der gegenüber auf steilem Fels liegenden Willibaldsburg. Über Solnhofen, Pappenheim und Weißenburg quer durch die Lande nach Greding. Wer hätte das gedacht, daß wir mit unserem Wagen da nicht hineinkonnten? Die vor tausend Jahren gebauten Stadttore waren nicht auf die Maße unseres Autobusses zugeschnitten. Also umkehren und einen anderen Weg nach Berching zurück!

#### Nürnberg

Die Fahrt ging bei Hipoltstein auf die Autobahn, durch die Stadt zum Bahnhof. Hier übernahmen wir eine Führerin, die uns in einer einstündigen Fahrt die Sehenswürdigkeiten einschließlich der Burg nahebrachte. (Es würde zu weit führen, hier den ganzen Fahrtverlauf aufzuzeichnen) Anschließend parkten wir auf der „Insel Schütt“ und jedermann konnte nach seinem Belieben über die bis zur Rückreise festgesetzten Zeit verfügen.

**tielsa Einbauküchen nach Maß**

**OHL** technik für  
modernes  
wohnen

● alle Handwerksarbeiten  
aus einer Hand

2000 Hamburg 55  
Sülldorfer Landstr. 230-232  
Tel. 87 47 73 · 87 37 47

● keine Probleme

● wir machen Festpreise

#### München

Ähnlich wie die Fahrt nach Nürnberg gestaltete sich auch die Reise nach München. Zwei Stunden Stadtrundfahrt gaben einen intensiven Eindruck von der Isar-Metropole. Insbesondere von den Anlagen der Olympia-Stadt mit dem berühmt-berüchtigten Millionen-Dach. Auch hier war nach der Rundfahrt ausreichend Gelegenheit zur weiteren Gestaltung persönlicher Initiative gegeben. Am Rande vermerkt: das Hofbräuhaus wurde nicht ausgelassen.

#### Regensburg

Wieder ging es die Altmühl abwärts nach Kelheim und dann ein Stückchen Autobahn in Richtung Passau, bis uns

**Vermögens-Beratung, -Anlage und -Verwaltung**

**VEREINSBANK IN HAMBURG**

Zweigstelle Blankenese Blankeneser Bahnhofstr. 37  
z. Z. Blankeneser Bahnhofplatz 4 · Telefon 86 38 06/07

Zweigstelle Othmarschen  
Waitzstraße 8 · Tel. 89 79 83





## JUVENA

Sonnenkosmetik  
für ungetrübte Sommerfreuden

Seidige Haut – samtene Bräune –  
das wünschen Sie sich doch.

Lassen Sie sich die  
JUVENA Sonnenkosmetik zeigen:  
ein komplettes Programm  
für Gesicht und Körper,  
für trockene und fette Haut.

## Michèle

Coiffeur – Cosmetic  
2 HAMBURG 52  
Beseler Platz 9 und 11  
Telefon 89 18 58

vom hohen Berg der monumentale griechische Tempelbau der Walhalla entgegenleuchtete. Nach der Besichtigung zurück zur Stadt Regensburg um hier einen ausgiebigen Spaziergang durch die alte Römerstadt zu unternehmen. Die Rückreise erfolgte über die Autobahn.

### Kaffeefahrten

Was lag näher, als Himmelfahrt und Muttertag im Grünen zu verbringen? Das kleine Kaffeehaus im Birkatal in der Nähe von Kipfenberg bot sich hier zu einem geruh-samen Aufenthalt mit Spaziergängen an. Herr Rossbalson ließ es sich nicht nehmen, beide Male den Tagen mit würdigen Worten zu gedenken und hatte für die Damen als auch für die Heren kleine Präsente bereit, die von allen Teilnehmern ausnahmslos in dankbarer Freude entgegengenommen wurden.

Eine dritte Kaffeefahrt führte in das Tal der weißen Laber, in die „Gasterey zur Erbmühle“. Ein kleiner Privat-Zoo und die herrliche Landschaft luden zum gemütlichen Aufenthalt und Spaziergängen ein und ließen die Stunden viel zu rasch vergehen.

Somit war unser Veranstaltungsprogramm (die Kaffee-fahrten waren in der Vorplanung gar nicht vorgesehen) planmäßig erfüllt, so daß die letzten Tage der Ruhe in Berching gewidmet sein sollten und doch zog es uns weiter:

### Sonderfahrt in die Alpen

Als Sonderfahrt gestalteten wir noch ein weitere Ganz-tagesfahrt, die zum Höhepunkt aller Fahrten werden sollte, obgleich uns hierbei die Witterung nicht gerade günstig geneigt war:

Frühmorgens, um 7 Uhr, traten wir die Reise an. Noch-mals München mit den Olympia-Anlagen, sodann die Ausfallstraße nach Starnberg. Die geplante Frühstückspause in Starnberg fand nicht statt, dafür liefen wir die Hirschberg-Alm bei Wielenbach an. Von der Ter-

rasse aus konnten wir die Satellitenstation am Ammersee in der Ferne sehen, während das grandiose Alpenpanorama gegen die Zugspitze wegen tiefhängender Wolken den Blicken leider verschlossen war. Über Weilheim und Murnau ging es dann die Serpentina steil auf durch die Wolken zum Kloster Ettal. Weiterfahrt und Rundfahrt in Oberammergau schloß sich an. Die Rückfahrt führte nach Garmisch-Partenkirchen zum Mittagessen. Es folgte ein kurzer Besuch in Mittenwald und dann zum Walchensee zur Kaffeepause. Über den Kesselbergpass ging es dann zum Kochelsee hinab, sodann über Benediktbeuren nach Pensberg, von wo aus über die Autobahn die Rückreise über München und Ingolstadt angetreten wurde. (Mit Zwischenpause in der Raststätte Holler-dau).

Obgleich uns die Sicht infolge der tiefen Wolkendecke verschlossen war, so konnten wir immerhin Einzelheiten genug wahrnehmen, so daß sich die Fahrt immerhin gelohnt hatte.

Wie immer bildete ein geselliges Beisammensein den Abschiedsabend. Herr Langbehn sprach Herrn Rossbalson für seinen einmaligen Einsatz für unsere Reisegemeinschaft deren Dank aus. Dann folgte ein Abend mit allem Drum und Drann bis spät in die Nacht hinein, wo auch das Tanzbein zu schwingen an erster Stelle stand. Eine besondere Note erhielt der Abend, da auch eine dänische Reisegesellschaft hieran teilnahm. Eine herzliche Gemeinschaft trat somit auf besondere Weise zur Völker-verständigung bei.

Dann aber war mit dem 19. Mai endgültig der Tag der Abreise gekommen. Nur ungern wurde die Fahrt angetreten. Zu viele Eindrücke waren gesammelt worden. Zu schnell waren die Tage vergangen, so daß der Gedanke an das Zuhause eigentlich nicht so recht passen wollte, zumal eine herzliche Stimmung alle Teilnehmer miteinander verband. Etliche Meter Film dürften verbraucht worden sein, so daß die Erinnerung an die Reise nicht ausgelöscht sein wird und Gelegenheit geben wird,



Chinesenturm in der Stadtmauer





Vorstadt mit Beilngrieser Tor

einen Vortragsabend zu gestalten. Und nicht zuletzt dürften etliche „Pfunde“ ob der vorzüglichen Verpflegung (auch an die Knödel kann man sich gewöhnen) mit nach Hause genommen sein.

Die Rückfahrt ging naturgemäß wieder über die Autobahn, doch hatten wir uns entschlossen, der Eintönigkeit wegen, einen kleinen Umweg zu machen. So fuhren wir ab Kirchheim über Bad Hersfeld, Bebra und Bad Sooden-Allendorf, direkt an der Zonengrenze entlang, über Friedland (Auffanglager) nach Göttingen und von hier aus die Nord-Süd-Autobahn, mit einer Kaffeepause im „Berggarten“ in Seesen, so daß wir pünktlich um 19 $\frac{1}{2}$  Uhr zu Hause anlangten.

Die Teilnehmer, besonders diejenigen, die zum ersten Male dabei waren, mögen sich nunmehr ein Urteil bilden, ob die Durchführung dieser Reise in jeder Beziehung ihren Erwartungen entsprochen und damit Anlaß zur Teilnahme an unseren weiteren Reiseveranstaltungen gefunden hat. Jebens

## Aus dem Ortsgeschehen

### „Pannkoken“ am Nienstedtener Marktplatz

Nun bekommt auch Nienstedten sein „Steak- und Pancake House“. Am Nienstedtener Marktplatz, gegenüber der Konditorei Stüdemann, wird Mitte Juni die „Gießkanne“ eröffnet. Besitzer ist das junge Ehepaar Rosty-Forgach, das mehrere Jahre in Südamerika lebte, seit zwei Jahren die „Gießkanne“ in Winterhude betreibt und in Klein Flottbek ansässig ist. Als Spezialitäten werden den Gästen am Nienstedtener Marktplatz Riespannkuchen ab 3,50 DM, zur Auswahl mit elf verschiedenen „salzigen“ und neun „süßen“ Füllungen, sowie saftige argentinische Steaks ab 5,80 DM geboten. Bemerkenswert sind auch die großen, frischen Salatportionen. Das Lokal wird, ausgenommen Montag, jeden Abend geöffnet sein; Sonnabend, Sonn- und Feiertag auch mittags, und wer dann nicht gern in seiner eigenen Küche steht, kann gemütlich in der „Gießkanne“ einkehren und statt Kochen oder Abwaschen dort bei einem Glase Bier oder Wein seine Mahlzeit genießen.

### „Kinderfest bei Jacob an der Elbe!“

Unter den Klängen einer alten Drehorgel zogen 43 Waisenkinder in den Garten des „Weinrestaurant Jacob“ zum traditionellen Kinderfest, das nun schon zum zweiten Mal, anlässlich der Eröffnung der Garten-Saison, stattfindet. Armin und Gisela Gustav, flankiert von den kleinen hübschen Töchtern Anja und Gina, empfangen die

# Michèle

Coiffeur – Cosmetic  
Accessoires  
Barber Shop for Men



2 HAMBURG 52  
Beseler Platz 9 und 11  
Telefon 89 18 58

Dorothy Gray, Dee Gee Mans Line, Juvena,  
Gala of London, Fashion de Leonard,  
Monsieur Worth, Atkinsons, Victor, Yardley,  
Eylure, Misslyn, Mary Quant

Kinder und verwöhnten sie nicht nur mit Kakao, Brause, Bonbons und Kuchen satt, sondern auch mit Luftballons und vielen Tombola-Gewinnen und Spielzeug. Die Lindenterrasse hallte wider von der Fröhlichkeit der Kinder, die für einige Stunden das Glück und die vielen Leckereien aus der Patisserie des Hauses genossen. Dankbar verabschiedeten sich alle Kinder von den Spendern und überreichten dem Ehepaar Gustav einen Blumenstrauß. gk.



Kinderfest im Weinrestaurant Jacob

Foto: Gerhard Krause



Seit über 100 Jahren

# ERTEL

„St. Anschar“ Beerdigungs-Institut

Alstertor 20, Ruf 32 11 21-23, Nachruf 32 11 21

In den Vororten keinen Aufschlag  
Unverbindliche Auskunft  
Reichhaltige Sargausstellung  
Mäßige Preise

2 Hamburg-Nienstedten • Rupertstraße 26 • Ruf 82 04 43



## C. A. PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

Jungfrauenthal 47 — 44 59 23 • 45 20 84



### Goldene Hochzeit

Am 2. Juni dieses Jahres feierten **Carl Fischbeck und Ehefrau Hertha** die 50jährige Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Von 1921 bis 1964 führten beide ein gutes Feinkostgeschäft in ihrem Hause Up de Schanz 6. Durch viel Arbeit und unendliche Mühe hatten sie das Geschäft auf einen hohen Leistungsstand gebracht. Viele verwöhnte Kunden auf Hochkamp konnten dies bezeugen.

Carl Fischbek stammt aus der Schanzenstraße (heute „Up de Schanz“) — Haus Nr. 1 ist sein Geburtshaus, Geburtsjahrgang 1893. Er lernte zuerst Maurer bei Kröpelien. Durch Berufsunfall mußte er umsatteln. Mit Mutter und Schwester wurde 1972 der in dem 1908 erbauten Hause bestehende Brotladen von Gerken, später Quitschau, übernommen und zum Feinkostgeschäft ausgebaut. Von

1922 an war dann Ehefrau Hertha, geb. Hörenz, mit die Seele des Geschäftes. Im Nienstedtener Gemeindeleben waren die Fischbecks immer tätig. Auch der Bürgerverein zählte sie zu ihren fleißigen Mitgliedern. So war auch Carl Fischbeck Wiederbegründer des Bürger- und Heimatvereins nach 1945. Im Alter von 71 Jahren mußte dann aus Gesundheitsrücksichten 1964 das Geschäft aufgegeben werden. Im Ruhestand sind jetzt die beiden Enkelkinder die Sonne des Lebens. Nun nach 50 Jahren glücklichen und harmonischen Zusammenlebens konnte das Ehepaar Carl und Hertha Fischbeck ihren Ehrentag feiern. Wir wünschen Ihnen noch weitere schöne Tage.  
Co.

\*

**Baron-Voght-Straße 76.** Vor 2 $\frac{1}{2}$  Jahren wurde gegenüber der abgebrannten Gutsscheune auch das alte ehem. Möller'sche Bauernhaus (zuletzt Ruwoldt) ein Raub der Flammen. Der Bildhauer M. H. Ruwoldt hatte glücklicherweise den Verlust seines Hauses und eines Teils seiner Werke nicht mehr erlebt. Frau Ruwoldt hat offenbar das Grundstück veräußert. Es sollen hier jetzt 2 Mehrfamilienhäuser mit 18 Wohnungen (bis zu 3geschossig) und eine Tiefgarage gebaut werden. Es handelt sich um Wohnungen für hohe Ansprüche.  
Co.

\*

### Nienstedten 15

ist die Bezeichnung für den Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Jürgensallee, Ligusterweg, Kanzleistraße und Georg-Bonne-Straße. Der erste Entwurf dieses Planes ist am 25. 5. 1972 der Bezirksversammlung Altona vorgelegt worden und an die Ausschüsse wie Planungsausschuß, Ortsausschuß Blankenese usw. weitergeleitet. In der nächsten Sitzung des Ortsausschusses wird dann

## Über 50 Jahre in den Elbgemeinden

### M. Higle & Sohn

Werkstätten für Raumgestaltung

Reichh. Lager: Stoffe - Gardinen - Bodenbeläge

Eigene Polsterei und Gardinennäherei

Ausführung sämtlicher Bodenbelagsarbeiten durch geschulte Fachkräfte

Hamburg 52

Quellentäl 22 - 24

Ruf 82 01 06 + 82 54 62



# CAMPING-CENTER

Hamburg 1, Spaldingstraße 49,  
Ruf 24 71 21,  
privat ab 20 Uhr 6 41 83 91.

## Das Haus mit der großen Orange-Markise bietet an:

Sofort lieferbar aufgebaut zu besichtigen,  
Wohnwagen-Vorzelte für alle Typen, Wohnwagen-Zubehör in großer Auswahl.  
Haus- und Bungalowzelte – Verkauf – Verleih – Ankauf.

## Reparaturen schnellstens.

Eigene Näherei, Boote + Motoren, Gartenmöbel etc.

Eigene Ausstellung 700 qm · Täglich von 8–18 Uhr, sbd. 8–14 Uhr.

der Plan wohl vor der Öffentlichkeit diskutiert und vielleicht mit kritischer Stellungnahme bzw. Änderungsvorschlägen an das Bezirksparlament zurückgehen. Nach Beratungen und Korrekturen wird der Plan dann wohl frühestens im Spätsommer öffentlich ausgelegt werden können. Dies ist dann die Gelegenheit für den Staatsbürger, berechtigte Einwände geltend zu machen, bevor die endgültige Festlegung des Planes erfolgen kann. Doch schon jetzt besteht die Möglichkeit, daß sich Interessenten an die Parlamentarier mit ihren Wünschen und Bedenken wenden können.

Der Unterzeichner hat im letzten Heimatboten (Mai-Ausgabe) das Plangebiet auf den Seiten 9–11 in historischer Hinsicht beschrieben. Was sagt nun der erste Entwurf für das Plangebiet? Es ist keine Ausweisung einer Bebauung in einzelnen Baublöcken erfolgt, sondern nur eine Flächenausweisung mit WR II O, GRZ 0,4, GFZ 0,5 und an Georg-Bonne-Straße und Kanzleistraße WA II O, GRZ 0,4, GFZ 0,5 mit Rücksicht auf die dort vorhandenen Geschäfte und Gewerbebetriebe. Dies sind nun Zahlen, die der „gemeine Bürger“ kaum versteht. Die Grundrißflächenzahl (GRZ) gibt an, der wievielte Teil des Grundstücks höchstens bebaut werden kann und die Geschosflächenzahl (GFZ) sagt: wieviel gesamte Geschosfläche höchstens dieses Bauwerk im Verhältnis zur Grundstücksfläche besitzen darf. Die GRZ 0,4 ist für dies Gebiet meiner Meinung nach zu hoch. Sie ist für einen Stadtteil im Grünen undiskutabel (nördlich und nordwestlich sind im dortigen Planungsgebiet 0,2 angegeben). Die GFZ 0,5 sagt, daß bei 2geschossiger Bebauung eine GRZ 0,4 nicht möglich ist, daß eingeschossige Atriumhäuser eventuell die Idee der Planer darstellen. Man sieht, daß eine offene maximal 2geschossige Bebauung, wie durchweg vorhanden, vorgesehen ist und somit abgesehen von GRZ 0,4 akzeptabel ist.

Für das Blockinnere ist eine Erschließungsstraße vom Ligusterweg aus westlich der Graaf'schen Grundstücke (bzw. auf diesen Parzellen) vorgesehen bis auf das Nordende des ehem. Behrens'schen Grundstücks (Georg-Bonne-Straße 84). Hier sollen eine Kehre und auch Parkbuchten angelegt werden. Die bogenförmige Einmündung des Ligusterweges in die Kanzleistraße soll aufgehoben werden und in gerader Verlängerung nördlich des Hauses Fette geführt werden. Daß an der Ecke Jürgensallee und Georg-Bonne-Straße nun amtlich der Neubau für die Nienstedtener Feuerwehr vorgesehen ist, erfreut.

Wenn in den Norddeutschen Nachrichten vom 26. 5. 1972 als Schlagzeile „Für Nienstedten ein neues Wohngebiet“ steht, so erscheint mir dies als zu große Sensation. Die dort erwähnte intensivere Bebauung im Hinblick auf die Nähe zur S-Bahn-Station Klein Flottbek geht auf die Ideen der unabhängigen Kommission für eine dichtere Bebauung im Bereich der Schnellbahnstation zurück; eine Idee, die im Gegensatz zur These „Mit der Schnellbahn

direkt ins Erholungsgebiet“ steht. Über Straßenbreiten und verbreiterungen zu schreiben geht augenblicklich in diesem Planungsstadium zu weit.

Der Plan gibt gegenüber den vorhandenen Grundstucksausnutzungen an Ligusterweg und Jürgensallee eine intensivere Bebauungsmöglichkeit (wohl als Zugeständnis an die beiden Bauwilligen, die im Plangebiet Wohnbauten errichten wollen, um sie dann als Eigentums-Wohneinheiten verkaufen zu können. Der Unwille und Widerstand der jahrzehntelang ansässigen Einzelhausbesitzer ist verständlich gegenüber solchen Spekulationsbauten, wie es ja wohl alle „Wohneigentumsobjekte“ sind. Auf der einen Seite der Wunsch zum Verbleiben im bisherigen Ruhezustand (abgesehen von dem Fluglärm entsprechend der Lage in der Flugschneise) und andererseits Unternehmerinitiative, die aus Grundstück und zu bauendem Bauwerk einen größtmöglichen Gewinn herauswirtschaften will. Nienstedten 15 ist noch nicht ideal und noch nicht ausgereift. Hoffentlich kommt es zu einer guten Lösung.

Herbert Cords

## S. C. Nienstedten von 1907 e. V.

Mit Ablauf der Punktserie 1971/72 feierte die aufstrebende Fußball-Jugendabteilung des S. C. N. ihren bisher größten Erfolg: Unter den 8 zum Punktspielbetrieb gemeldeten Mannschaften befinden sich

### 3 Staffelleister!

Im folgenden möchten wir unsere jungen Meisterfußballer vorstellen:

#### 1. E-Jugend (Jungen bis zu 10 Jahren):

Gregor Wenk, Stefan Raap, Sven Prösdorf, Christoph Johanssen, Jens Staben, Johannes Wolgast, Frank Jacobsen, Stefan und Thomas Hannemann, Nikolaus Fest, Holger Hesse, Henrik Schütt, Rolf Fröhlich, Frank Hofenbetzer.

#### 2. E-Jugend:

Kay Hollstein, Michael Samel, Peter Jankowiak, Rainer Ponik, Hans-Daniel Schlüter, Jörg Hatje, Christian Pfeifer, Tino Reuter, Sven Tröster, Ralf Janssen, Norbert Struckmeyer, Andreas und Christian Schulz.

#### 2. D-Jugend (10–12jährige):

Thomas Strahlendorff, Jens Krüger, Thomas Timm, Jan von Döhren, Nicolaus Lingens, Modrag Mojic, Peter Dorén, Helmut Minnemann, Wolf-Rüdiger Meyer, Martin Becker, Thomas Kannemann, Karsten Hofmann, Thomas Johanssen, Alexander Fest, Eckart Nissle, Rüdiger Wetzel.

Während die beiden E-Jugendmeisterschaften schon nach wenigen Spieltagen aufgrund ihrer zum Teil zweistelligen Spielergebnisse eine Favoritenstellung einnahmen, gelang es der 2. D-Jugend erst in einem eindrucksvollen Endspurt, zu der bis dahin allein führenden Spielvereini-



## Schädlingsbekämpfungen

RATTEN – MÄUSE – SCHABEN – etc.

beseitigt diskret Schädlingsbekämpfungsmeister

**Bruwa**

Hamburg 39 · Moorfuhrweg 9 · Telefon: 2 79 15 02, 2 79 15 73

Mitglied im „Deutscher Holz- und Bautenschutzverband e. V.“





**Alfons Rieb**  
Bauunternehmen  
Hbg.-Osdorf, Rugenbarg 10, Tel. 80 37 11  
**Maurer-, Zimmerer-  
und Reparaturarbeiten**  
schnell · gut · preiswert

**RUDOLF SCHMIDT**

**VERGLASUNGEN**

**HAMBURG-NIENSTEDTEN**  
Georg-Bonne-Straße 65 — Telefon 82 85 37  
Filiale:  
Hamburg-Blankenese — Elbchaussee 585

gung Gr. Flottbek aufzuschließen. Erwähnenswert ist noch, daß die 1. E-Jugend in 14 Spielen 89 Tore schoß und die 2. E-Jugend die Serie ohne Niederlage beendete. Ein dickes Lob gebührt den beiden tüchtigen Torwächtern Gregor Wenk (1. E) und Kay Hollstein (2. E), die insgesamt nur vier- bzw. dreimal die Bälle aus dem Tornetz zu fischen brauchten.

Die 1. E-Jugend konzentriert sich bereits auf eine weitere reizvolle Aufgabe: Da es für E-Jugendmannschaften keine Leistungsklasse gibt, müssen die Staffelleister noch zu einer Endrunde um die Hamburger Meisterschaft antreten. Wir sind sicher, daß unsere tüchtige Erste die blauweißbroten Farben in diesem Wettbewerb würdig vertreten wird!

## Offener Brief

an die Mitglieder des Ortsausschusses Blankenese

Meine Damen und Herren!

Mit Befremden lasen wir folgenden Hinweis in dem Bericht der Norddeutschen Nachrichten Nr. 22 (2. Juni 1972) von der Sitzung des Ortsausschusses Blankenese am Freitag, dem 2. Juni 1972:

**„Der Ausschuß stimmte einem Antrag zu, in dem die Beleuchtung der Wanderweg-Verbindung zwischen Bahnhof Kl. Flottbek und dem Elbe-Einkaufszentrum gefordert wird. Diese Baumaßnahme soll aus Erschließungsmitteln für den neuen Botanischen Garten genommen werden!“**

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Kl. Flottbek, Nienstedten und Hochkamp gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß diesem Antrag ohne weiteres zugestimmt wurde, während der seit Jahren von ihm geforderte Antrag auf Erstellung einer Beleuchtung für den unteren Teil des Wanderweges vom Bahnhof Klein Flottbek zum Bushaltepunkt Teufelsbrück noch immer keine Erledigung gefunden hat. Wohl hat die Straße Lünkenberg ihre Beleuchtung bekommen bis zum Eingang in den Wesselhöft-Park, dann aber ist es aus mit der Beleuchtung. Dieser Weg zum Bahnhof wird aber intensiv benutzt von den vielen Kindern der Rudolf-Steiner-Schule, von den Arbeitern und Angestellten der Betriebe Howalds-Deutsche Werft, der Flugzeugwerke Finkenwärder, die nicht motorisiert sind. Und last not least von den kaufmännischen Angestellten der Straßen-Züge Quental, Lünkenberg und Elbchaussee, die zur Erreichung ihrer Arbeitsstätte die S-Bahn benötigen. Die Rückkehr dieser Berufstätigen von der Arbeitsstätte zur Wohnung fällt im Herbst und Winter in die Abendstunden, dann aber hüllt sich der Wanderweg in Dunkelheit, somit ist nach Meinung dieses Personenkreises die Beleuchtung dieses Teiles des Wanderweges wichtiger als der Teil

zum Elbe-Einkaufszentrum. Die Hausfrau, so argumentiert man, tätigt ihre Einkäufe morgens oder nachmittags, um wieder im Hause zu sein, wenn die Familienmitglieder entweder aus der Schule oder von der Arbeitsstätte zurückkehren.

Unsere Bitte daher an die Mitglieder des Ortsausschusses im Interesse der Passanten vom Bhf. Kl. Flottbek nach Teufelsbrück und zurück, setzen Sie sich bitte ein für den von uns seit Jahren geforderten Antrag auf Beleuchtung auch dieses Teiles des Wanderweges. Der Dank auch der vielen sonntäglichen Ausflügler aus der Innenstadt an die Elbe über den Wanderweg ist Ihnen gewiß.

Paul Jerichow, 1. Vors.

## Blauer Dunst —

stört es Sie, wenn ich rauche?

Man liest, hört und sieht, daß man dabei ist, „das Recht der Raucher“ zu verteidigen. Klammert man die Frage nach der Gesundheitsschädlichkeit des Rauchens aus, die von Ärzten aller Sparten bejaht wird, so bleibt die Frage „des Rechts der Nichtraucher auf unverqualmte Luft“ im Raume stehen. Solange Raucher im vollen Bewußtsein potentieller Gesundheitsschädigungen ihre „Giftstäbchen“ im stillen Kämmerlein konsumieren und sich nur selbst schädigen, mag das angehen. Wobei darauf hingewiesen werden muß, daß Familien, Krankenhäuser, Rentenversicherungsträger alljährlich in Tausenden von Fällen über schwere und irreparable Raucherschäden zur Kasse gebeten werden: Herz, Kreislauf, Magen, Lunge, Durchblutungsstörungen. Sobald aber auch Nichtraucher — sehr oft gegen ihren Willen — „mitrauchen“ müssen, ergibt sich eine wesentlich andere Situation.

Zahlreiche Wissenschaftler haben nachgewiesen, daß auch Nichtraucher über das „Mitrauchen“ Gesundheitsschäden davontragen können. „Das Recht der Raucher“ auf ungestörten Rauchgenuß endet unseres Erachtens zumindest beim Recht der Nichtraucher auf Nichtbelästigung. Nach den Erfahrungen werden Nichtraucher nicht einmal gefragt — sei es am Arbeitsplatz, in Sitzungen, Gaststätten, Kantinen usw. —, ob sie sich durch den „blauen Dunst“ belästigt fühlen; sie haben einfach „mitzurauchen“. Gesellschaftsfähig ist der Raucher, nicht aber der Nichtraucher!

Hier nun, meinen wir, sollte möglichst bald eine Umkehrung der Werte und Leitbilder erfolgen! Machen wir uns alle nicht ungläubwürdig, wenn wir vom Staat reine Luft im Freien und intensiven Umweltschutz fordern, in geschlossenen Räumen aber unseren Mitmenschen Nikotin, Teer und Benzpyren durch Zigaretten in Bronchien und Lungen blasen.

Täglich

Tanz im TANZ-CASINO

*chic-chic*

EINTRITT FREI

Geöffnet ab 19.00 Uhr sonnabends und sonntags ab 18.00 Uhr montags geschlossen

HAMBURG-GR. FLOTTBEK Otto-Ernst-Straße 23 Telefon 82 71 97

Inh. Margot Kutowicz



# Beerdigungs-Institut „St. Anschar“ v. 1911

**P. Lauwigi**

Seit 60 Jahren in Osdorf und den Elbvororten

**Hamburg 53, Rugenbarg 39**

Erd- und Feuerbestattungen · Überführungen · Erledigung sämtlicher Formalitäten

**Tag- und Nachruf 80 35 59**



**Lieber  
Hunde-  
freund!**

**Wußten  
Sie das  
schon?**

## Warum Hunde sich im Kreis drehen

Bis heute wurde darüber gerätselt, warum Hunde sich vor dem Niederlegen „automatisch“ um sich selbst drehen. Seit Darwin sahen die Zoologen darin den Beweis, daß Hunde unveränderbar Sklaven ihrer angeborenen Instinkte seien: Sie müssen sich drehen, weil ihre Urväter als Steppentiere auf diese Weise das hohe Gras niedertraten. Wolfsforscher Zimen beobachtete indes, daß es sich nicht um ein sinnloses Verhaltensrelikt handelt, sondern um das Zurechtbiegen der Wirbelsäule für die meist kreisförmig zusammengerollte Schlaflage in der ausgescharrten Schlafgrube. Das Drehen ist also wichtig — auch wenn's die Grube nicht mehr gibt.

## Warum Hunde so viel schlafen

Schlaf ist für Hunde wichtiger als Nahrung. Wenn man Hunde am Schlafen hindert, müssen sie binnen weniger Tage sterben. Der Hund ist von Natur aus ein Tagdöser. In Sekunden kann er in Tiefschlaf fallen. Aber er ist auch bei ungewohnten Gerüchen oder Geräuschen im Bruchteil einer Sekunde hellwach. Wegen dieses feineren und schnelleren Gespürs braucht der Hunde insgesamt

mehr Schlaf zum „Auftanken“ der Nerven als zum Beispiel ein Mensch. Wenn ein Hund von 24 Stunden 18 bis 20 Stunden verdöst, dann ist das für ihn durchaus natürlich, normal und gesund.

## Hunde als Erzprospektoren

(Aus Science Journ. 3, 1967/6)

Die Tatsache, daß gewisse Erze einen „spezifischen Geruch“ innehaben, nahmen russische Geologen und Neurophysiologen wahr, um zu untersuchen, ob und in welcher Weise Hunde für die Auffindung derartiger Erze dienlich sein können. Die Untersuchungen erstreckten sich auf Pyrit, ein schwefelhaltiges Erz. Bei den Experimenten fanden fünf deutsche Schäferhunde Verwendung, die bereits als Suchhunde ausgebildet waren. Zwecks „Einschulung“ wurde das Material (Pyrit) gemeinsam mit Fleischbrocken ausgelegt, die bei den späteren Experimenten weggelassen wurden, so daß nur mehr der Eigengeruch des Pyrits als Reiz reflektorisch wirkte.

Der Erfolg war außerordentlich: Die Hunde fanden Bohrgruben und Pyritlager, die 2 m unter der Erdoberfläche lagen, wobei sie die Stelle lokalisierten, an der erfolgreich geschürft werden konnte. Den Rekord stellt der Rüde „Mural“ auf, der bis zu 7 m tief liegende Pyritlager anzeigte.

Auf Grund dieser Ergebnisse entschloß sich das Team, die Experimente in anderen Lagern (z. B. Südost-Sibirien) fortzusetzen und zu intensivieren.

Prof. Dr. J. Bodingbauer, Wien

## Reisen ins Ausland

und von Deutschland nach Deutschland

zusammengestellt

von **Regierungsamtmann Heinz Schlücker**  
Einwohner-Zentralamt

### Was ist bei Auslandsreisen zu beachten?

Mindestens drei Wochen vor der Reise ist zu prüfen, ob die Reiseausweise noch gültig sind und die darin enthaltenen Lichtbilder noch eine Identifizierung zulassen. Ein Reisepaß wird für eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren ausgestellt und kann bis zur Gesamtgültigkeitsdauer von zehn Jahren verlängert werden; ein Personalausweis wird ebenfalls für eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren ausgestellt, kann jedoch zweimal um je fünf Jahre bis zur Gesamtgültigkeitsdauer von 15 Jahren verlängert werden. Ist auch diese abgelaufen, oder läßt das Lichtbild die einwandfreie Feststellung der Personengleichheit mit dem Ausweisinhaber nicht zu, ist ein



## Heizungs- und Klimaanlage

ÖL — GAS — STROM

Schwimmbadanlagen — Kundendienst

KARL GERCKE · Blankenese · Simrockstraße 177 a · Telefon: 87 33 65





## Heimwerkerbedarf · Fußbodenbeläge

*H. Weber*

2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32

Telefon 82 37 12



## Chr. Louis Langeheine

Inh. Claus Langeheine

Grabdenkmäler

Hmb.-Nienstedten, Rupertstraße 30  
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

neuer Paß beziehungsweise Personalausweis zu beantragen.

**Kinder** bis zum 16. Lebensjahr können mit einem Kinderausweis reisen. Kinderausweise für Kinder, die das zehnte Lebensjahr vollendet haben, müssen ein Lichtbild enthalten. Für Kinder bis zum zehnten Lebensjahr ist kein Lichtbild erforderlich, es sei denn, die Reise führt nach Jugoslawien, Portugal, Rumänien, Ungarn, Zypern. Für Reisen nach Albanien, Polen und in die UdSSR ist immer ein Reisepaß erforderlich.

Bei Urlaubsreisen in folgende Länder genügt der **Personalausweis** als Reiseausweis:

Andorra, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Island, Italien, Lichtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien und Türkei.

Bei Urlaubsreisen in folgende europäische Staaten ist neben dem Paß ein Visum erforderlich: UdSSR, Ungarn, Tschechoslowakei, Polen und Albanien. Bei Durchreisen schreiben auch Belgien, Rumänien und Jugoslawien Visa vor.

Für die **Einreise** nach Jugoslawien wird bei einem Aufenthalt bis zu drei Monaten **kein** Visum benötigt; bis zu 30 Tagen kann man auch mit einem **Personalausweis** einreisen.

Für die **Einreise** nach Bulgarien ist bei einem Aufenthalt über 24 Stunden bis zur Dauer von zwei Monaten **kein** Visum notwendig.

Für die **Einreise** nach Rumänien ist ebenfalls kein Visum notwendig.

Für die Visa-Erteilung sind folgende ausländische Vertretungen zuständig:

Tschechoslowakei

Handelsvertretung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik

6 Frankfurt/Main, Beethovenstraße 7b;

Polen

Militärmission der Volksrepublik Polen

1 Berlin 33, Lassenstraße 19—21;

Ungarn

Handelsvertretung der Ungarischen Volksrepublik in der Bundesrepublik Deutschland

5 Köln, Hardefuststraße 7;

UdSSR

Botschaft der UdSSR

5481 Rolandswerth

Bei Reisen nach Israel und in die USA ist ein Visum erforderlich, das jedoch gebührenfrei erteilt wird. Durchreisende Deutsche können sich **ohne** Visum bis zu zehn Tagen in den USA aufhalten, wenn die Weiterreise zu einem außerhalb der USA liegenden Zielort gebucht ist.

Soll die Reise in das übrige **außereuropäische** Ausland gehen, wird empfohlen, sich über die Bestimmungen bei den zuständigen Konsulaten zu informieren.

### Was ist bei Reisen in die DDR und nach Berlin zu beachten?

Bei Reisen in die DDR und nach Berlin-West sind ein Paß und ein Visum erforderlich.

Kinder bis zum 15. Lebensjahr können mit einem Kinderausweis reisen.

Alle Sichtvermerke werden an den Grenzübergangsstellen erteilt.

Die bisherigen Bestimmungen für die Einreise in die DDR (Aufenthaltsgenehmigung etc.) sind daneben bestehen geblieben.

### Antragstellung

Anträge auf Ausstellen oder Verlängern eines Passes/ Personalausweises oder Kinderausweises sind bei der für die Wohnung zuständigen Einwohnerdienststelle zu stellen. Die im Besitz befindlichen Ausweise (für Minderjährige, die noch keinen Ausweis gehabt haben, die Geburtsurkunde und der Paß oder Personalausweis des Vaters) sowie — soweit erforderlich — zwei Lichtbilder sind mitzubringen, wobei zu beachten ist, daß auf dem Bild ein Ohr sichtbar sein muß. Soll ein Paß oder Kinderausweis für einen Minderjährigen ausgestellt werden, muß der gesetzliche Vertreter (Vater und Mutter) zustimmen. Soll ein **Personalausweis** für ein Kind unter 16 Jahren ausgestellt werden, muß ebenfalls der gesetzliche Vertreter zustimmen.

Die Zeit zwischen Antragstellen und Aushändigen eines Reisepasses beträgt im Bezirksamt (Einwohneramt) im Regelfall etwa zehn Tage; wird der Paß in den übrigen Einwohnerdienststellen beantragt, verlängert sich diese Frist um einige Tage.

Das Ausstellen eines Personalausweises, eines Kinderausweises sowie das Verlängern eines Ausweises wird — soweit möglich — am gleichen Tage vorgenommen.

Die Einwohnerdienststellen sind für das Publikum werktags (außer sonnabends) von 8 bis 12.30 Uhr, montags bis 16.00 und donnerstags bis 15.30 Uhr geöffnet. Es wird empfohlen, am frühen Vormittag zu kommen.

## Es war einmal . . .

### Die Süderelbfähre Finkenwerder-Francop

Wenn meine Großmutter, die eine Allländerin war, mich vor gut 50 Jahren am Finkenwerder Neß bei der Hand nahm, um mich zu ihren Verwandten nach Francop mitzunehmen, dann war ich immer gleich außer Rand und Band, so freute ich mich! Vor allem auf die Süderelbfähre, die Finkenwerder mit Francop verband.



## WALDEMAR FRIEDRICH MÜLLER

Behälter für Mineralölprodukte. Reinigung, Untersuchung, Dichtheitsprüfung. Schutz- u. Sicherungseinrichtungen. Beseitigung v. Ölschäden

Hamburg 50, Theodorstraße 41 m2, Ruf 89 58 35-36, Nachruf 83 71 12

Tankreinigung auch während der Heizperiode



DROGERIE PARFÜMERIE BOUTIQUE

REVLON

JUVENA

BETRIX

vitamol

NINA RICCI-Sommercollection '72

J. Wohlers

Inh. Asta Breckwoldt

2 Hamburg 52

Nienstedener Marktplatz 31

Fernsprecher: 82 02 70

Die große hölzerne Wagenfähre hatte ich besonders in mein Herz geschlossen. Wenn wir vom Westerdeich auf den Süderdeich umbogen, und ich dann die Fähre auf dem Strom etwa mit einem Fuder Heu oder Reet beladen sah, dann rief ich jedesmal wieder ganz laut: „Großmutter, kiek dor is se!“ Ja, da war sie, die gute alte Fähre meiner Jugendjahre, deftig und kräftig zusammengeklopft, von Fähr- und Fuhrmann mit derben Holzgriffen über eine an beiden Ufern befestigte Stahltrosse gezogen. Wie der Flutstrom sie zur Seite drückte; aber zuletzt kam sie doch an das gepflasterte Landstück heran! Die Anker wurden am Ufer befestigt, die große Klappe aufs Pflaster gesenkt, der Fährmann gab das Zeichen, und die Pferde zogen an!

Auf die Aufforderung des Fährmanns, loszufahren, mußte man achten, sonst konnte es ein Unglück geben, wie es auch schon damals — es muß im Sommer 1910 gewesen sein — dem vollen Petroleumwagen der Deutsch-Amerikanischen-Petroleumgesellschaft passiert war.

Der Kutscher fuhr los ohne das Zeichen abzuwarten. Als die Pferde das schräge Pflaster erreichten, setzte sich die Fähre vom Ufer ab, weil sie noch nicht verankert war. Der schwere Wagen geriet zwischen Fähre und Fährdamm, rollte langsam rückwärts in die Süderelbe hinein und zog die Pferde mit sich in die Tiefe, worin sie, weil sie nicht mehr abgeschirrt werden konnten, ertranken. Der Kutscher hatte sich schwimmend gerettet. Ich weiß es noch wie heute, als die Nachricht dieses Unglücks wie ein Lauffeuer am Finkenwerder Deich entlanglief. Ganz Finkenwerder wurde damals über die Süderelbefähre mit Petroleum versorgt, denn einen anderen Wagenweg gab es noch nicht!

Eine andere nicht minder dramatische Überfahrt erlebte die Fähre einige Jahre später im ersten Weltkrieg. Der Bauer Jakob Fock von der Wiet, einem heute noch vorhandenen schönen Landweg im südwestlichen Teil Finkenwerders, sauste mit seiner Fuhr Bauholz, als er am Francoper Ufer auf die Fähre fuhr, gleich in einem Satz über die Fähre in die Süderelbe hinein. Die Pferde schwammen plötzlich vor dem Wagen und Jakob Fock saß oben auf seiner treibenden Holzfuhr. Der starke Ebbstrom schob alles vor sich her, und bald hatten die Pferde hinter dem Fährdamm wieder Francoper Boden unter den Füßen. Es war nur Holz abgetrieben, sonst

war alles noch glücklich verlaufen. Jakob Fock hat später erzählt, daß die kurz vorher erhaltene Nachricht von der Verwundung seines Sohnes Curt Fock, der heute noch, 77-jährig, auf dem väterlichen Hof lebt, ihn so bewegt habe, und es wohl dadurch zu dem noch günstig verlaufenden Unglücksfall gekommen wäre.

Die ehemalige preußische Gemeinde Finkenwerder hatte diese Fähre auf Vorschlag ihres damaligen Bürgermeisters Carsten Fock auf der Behrens'schen Werft am Süderelbdeich für 2160,— DM bauen lassen und sie zuerst an Paul Müller, bald darauf an die Gebrüder Hinnik und Hannes Rüter verpachtet, um die Jahrhundertwende jährlich für 24,— DM. Die Fähre wurde so stark benutzt, daß die Gebrüder Rüter 1910 bereits 120,— Mark, 1914 sogar 200,— Mark Pacht an die Gemeinde zahlten und auch noch zusätzlich für eine etwaige Reparatur bis zu 300,— Mark aufkamen.

Neben dieser großen Wagenfähre bestand eine Personenfähre, die bei gutem Wetter mit Riemen, bei stürmischem mit Segel betrieben wurde. Diese Bootsfähre war vom Landkreis Harburg eingerichtet und an dieselben Fährleute verpachtet. Sowohl die Wagen- als auch die Bootsfähre fuhren nur bei Bedarf und stellten bei Dunkelwerden ihren Betrieb ein. Am Francoper Ufer hing eine große Eisenplatte mit einem dicken Klöppel. Damit wurde der Fährmann drüben in Finkenwerder „herangeklopft“, wenn man ihn vom Francoper Ufer aus nicht sehen konnte und übergesetzt werden wollte. Die Bootsfähre war sehr beliebt und wurde von vielen Menschen benutzt, vor allem von Werktätigen, die bei der Stacksmeisterei und auf den Finkenwerder Werften ihr Brot fanden. Aber auch Händler aller Art, Ausflügler, Schulklassen, Vereine kamen immer wieder. Sonntags setzten auch viele jungen Leute über, um hüben und drüben die verschiedensten Tanzveranstaltungen zu besuchen. Auf den Märkten in Neuenfelde waren in früheren Zeiten auch viele Finkenwerder anzutreffen, und umgekehrt vergaßen die Neuenfelder und Francoper die Finkenwerder „Karkmess“ nie!

Sicher wird die Personenfähre viel älter sein als die uns bekannten 70 oder 80 Jahre. Auf Melchior Lorchs Elbkarte von 1568 ist hier keine Fähre eingezeichnet, allerdings auch nicht andere in der Nähe schon vorhandene, wie die von der Francoper Graft nach Altenwerder und die von Cranz nach Dockenhuden. Auch in dem Har-

Ihr **Urlaubs**auto wird schöner

erholsamer und unbeschwerter, wenn Sie uns bei Ihren Reisevorbereitungen einspannen. Mit unserem Service begleiten wir Sie bis ans andere Ende der Welt. Kommen Sie deshalb zu uns, wenn es um Ihre Reisedevisen, Versicherungen und andere Vorbereitungen geht.



**ALTONAER  
VOLKS BANK**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



**Speziell für Sie:**  
**Beratung und Vermittlung von Flug-, Bahn-  
 und Schiffspassagen**

**G**  
**reisecenter**  
 H.M.Gehrckens

**2**

**1** Flottbek 2 Hamburg 52 **3**  
 Waitzstraße 22  
 Telefon 89 10 41

City 2 Hamburg 11  
 Bei dem Neuen Krahn 2  
 Telefon 36 11 41 + 36 55 25  
 Telex 02-11117

Pöseldorf 2 Hamburg 13  
 Mittelweg 123  
 Telefon 44 05 51 + 45 45 28  
 Telex 02-13351



burger Amtslagerbuch von 1550 sind in dem Einwohnerverzeichnis des früheren preußischen Finkenwerder — damals hieß es noch Vogtei Finkenwerder und war hannöversch — keine Fährleute zu finden, sondern es heißt dort nur: „Hans Witte und Hermann Stehr nähren sich vom Fischen“ und „Jürgen Schulte und Hans Mewes haben einen Ewer“. Vielleicht spielten diese beiden letzten gelegentlich auch mal den Fährmann zwischen Finkenwerder und dem „Finkenwerder Blumensand“, wie der Francoper Blumensand in früheren Jahrhunderten hieß. Doch Genaues ist mir nicht bekannt. Erst Pastor Bodemann erwähnt 1860 in seinen „Denkwürdigkeiten der Elbinsel Finkenwerder“ 15 Fährleute, darunter dürften auch wohl 1 bis 2 für die Finkenwerder-Francoper Fähre gewesen sein.

Aber das ist nun alles vorbei. 1941 wurde die große Fähre für immer angebunden, eine Reparatur lohnte sich nicht mehr, denn der Wagen- und Güterverkehr hatte sich bereits nach der nach dem ersten Weltkrieg immer mehr ausgebauten Straße über Moorburg—Altenwerder (Süderelbebrücke) — Finkenwerder (Helferichbrücke) verlagert.

Und seit 1961 existiert auch die Bootsfähre nicht mehr. Die beiden letzten Finkenwerder-Francoper Fährleute waren Hinnik Rüter, der Sohn des schon erwähnten Hannes Rüter und Rudolf Facklam, der Schwiegersohn vom alten Hinnik Rüter, von dem ebenfalls schon die Rede war. Hinnik Rüter der jüngere und Rudolf Facklam leben beide noch; sie gehören wohl mit zu den letzten Hamburger Fährleuten, die Menschen, Vieh und Güter noch ganz ohne Motor, nur mit ihrer Arme- und Handkraft rudern oder segeln über unsere alte schöne Süderelbe setzten!

Seit 1963 hat auch die Süderelbe kein Leben mehr. Der große neue Deich von Finkenwerder nach Cranz-Neuen-

felde, der nach der Sturmflut von 1962 gebaut wurde, hat es ihr genommen. Sie ist ein totes, wenn auch immer noch schönes Binnengewässer geworden, wie lange wohl noch?  
 Heinrich Kalhorn

## Staatliche Pressestelle Hamburg

### Erhöhung der Krankenhauspflegesätze

In den staatlichen und nichtstaatlichen Krankenhäusern sollen, wie der Senat in seiner Sitzung am Dienstag, 9. Mai, beschlossen hat, ab 15. Mai die Pflegesätze erhöht werden. Diese Erhöhung ist bedingt durch Kostensteigerungen, die im wesentlichen auf bereits eingetretene Lohn- und Gehaltserhöhungen zurückzuführen sind. Nach dem Beschluß des Senats werden die Sätze für die dritte Pflegekasse in den staatlichen und nichtstaatlichen Krankenhäusern 80,— DM statt bisher 73,50 DM betragen. In den staatlichen Krankenhäusern werden außerdem die Pflegesätze der höheren Klassen wie folgt erhöht:

Klasse I von 120,— DM auf 130,— DM  
 Klasse II A von 99,— DM auf 107,— DM  
 Klasse II B von 81,— DM auf 88,— DM.

Die Pflegesätze in den anderen Bundesländern lagen im März 1972 zum Teil nicht unerheblich über dem derzeitigen Hamburger Pflegesatz. Auch nach der am 15. Mai in Kraft tretenden Erhöhung hält sich der Pflegesatz in Hamburg im Rahmen der Entgelte, die für die Benutzung vergleichbarer Krankenhäuser im Bundesgebiet gefordert werden.

### Dauerblutspender gesucht

Der Blutspendedienst im Allgemeinen Krankenhaus Rissen, Hamburg-Rissen, Suurheid 20, sucht dringend Dauerblutspender. Nach einer eingehenden Untersuchung auf den allgemeinen Gesundheitszustand erhalten die Blutspender einen Ausweis mit der genauen Angabe ihrer Blutgruppe, der im Notfall auch dem Spender selbst sehr nützlich sein kann. Der Blutspendedienst des Allgemeinen Krankenhauses Rissen führt von montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und nach Vereinbarung die Untersuchung durch. In der gleichen Zeit liegen auch die Blutspendetermine.

Anmeldungen nimmt die Abteilung von 7.30 Uhr bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 81 29 App. 434 entgegen. Wer sofort bereit ist, kann sich auch zu den angegebenen Zeiten persönlich dort einfinden. Die Spender erhalten für jede Spende eine finanzielle Entschädigung.

Aus Staatliche Pressestelle Hamburg

### Noch freie Plätze für Teilnahme an Internationaler Jugendbegegnung

Für die Internationale Jugendbegegnung Hamburg — Southampton im kommenden Sommer sind noch einige Teilnehmerplätze frei.

Die Begegnung beginnt mit der Fahrt zu einem internationalen Jugendtreffen in Southampton in der Zeit vom 7. bis zum 22. Juli, an dem junge Menschen aus Oslo, Kopenhagen, Le Havre, Linz, Den Haag, Jugoslawien und Hamburg teilnehmen. Sie wird fortgesetzt mit dem Gegenbesuch der Jugendlichen aus Southampton in Hamburg vom 23. Juli bis zum 5. August 1972.

Während des Treffens in Southampton sind die ausländischen Jugendlichen in englischen Familien untergebracht und nehmen gemeinsam an einem Begegnungs- und Besichtigungsprogramm teil. Auch in Hamburg ist für die englischen und Hamburger Teilnehmer ein interessantes gemeinsames Programm vorgesehen.



#### Teilnahmebedingungen:

1. Der englische Gast muß während des Aufenthalts in Hamburg in der Familie des Hamburger Teilnehmers aufgenommen werden.
2. Die Teilnehmer müssen zwischen 16 und 18 Jahre alt sein.
3. Englische Sprachkenntnisse müssen vorhanden sein.
4. Der Teilnehmerbetrag beläuft sich auf 180,— DM. Schulbefreiung für die Tage vom 7. bis zum 14. Juli kann möglicherweise vom Amt für Jugend geregelt werden. Nähere Auskunft erteilt das Amt für Jugend, J 214 — Internationale Jugendarbeit — Telefon 29 18 8 - 2452 (Durchwahl) Hamburg 76, Hamburger Straße 37.

#### Nach 60 Jahren wieder Markt auf dem Hopfenmarkt

In Anwesenheit des Präsidenten des Bundes Deutscher Konsumgenossenschaften, Oswald Paulig, eröffnet Bezirksamtsleiter Karl Klaff am Freitag, 19. Mai, 15 Uhr, den nach über 60 Jahren ersten Markt auf dem Hopfenmarkt.

Der Hopfenmarkt an der Ost-West-Straße, neben der ausgebauten Nikolaikirche, liegt im traditionsreichsten Gebiet Hamburgs. Schon 1256 wurde er als Marktplatz der gräflichen Neustadt erstmalig erwähnt. 1842 nach dem großen Brand wurde der Platz erheblich vergrößert. Er soll sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem besonders anziehenden Punkt entwickelt haben. Um die Jahrhundertwende verlor der Markt jedoch nach und nach seine Bedeutung und wurde im Jahre 1911 endgültig eingestellt.

Offenbar ist die Aufgabe des Marktes damals sehr bedauert worden, wie sich aus dem überlieferten „Klagelied eines Hamburgers am Hopfenmarkt“ vom 30. 9. 1911 ergibt. Dort heißt es:

„O Hopfenmarkt, o Hopfenmarkt, was ist aus dir geworden!

Du bist so still und unbelebt im Süden und im Norden.  
Sonst hört man früh am Morgen schon die Pferde und die Hunde,  
sie wieherten und bellten laut und gaben davon Kunde,  
daß jetzt die beste Zeit es sei, die Waren einzukaufen.  
Da kamen denn die Leute auch von rechts und links  
gelaufen.  
Je höher dann die Sonne stieg, ward lauter auch das Treiben.

Ein fröhliches Gedränge war's, das läßt sich kaum beschreiben.“

Der Verfasser, Pastor Dr. Buck von der Nikolaikirche, beschreibt in seinem Gedicht dann weiter, welch' lebendiges Treiben den ganzen Tag über auf dem Markt herrschte. Das Ende des Marktes gehe ihm zu Herzen. Er schließt dann mit den Worten:

„O Hopfenmarkt, o Hopfenmarkt — so muß ich schmerzlich fragen —  
was wird aus dir nun werden jetzt nach all' den schönen Tagen?

Verlassen, einsam liegst du da und bist nicht zu beneiden,  
doch werden wir gedenken dein, wenn du mußt von uns scheiden.

Wenn jetzt auch Klagen werden laut, wirst du doch neu erstehen.

Wir werden dich — so hoffen wir — in schönerem Glanze sehen.“

Der Hopfenmarkt wurde in den letzten Jahren nur noch als Stellplatz für etwa 100 Pkw genutzt. Im Rahmen der Aktion „Grünes Hamburg“ erklärte sich die co-op bereit, die Kosten für die Bepflanzung des Hopfenmarktes zu übernehmen. Dadurch wurde es dem Bezirksamt möglich, 50 große Linden zu pflanzen und auf diese Weise den bis dahin öden Eindruck der Marktfläche schlagartig zu verbessern. Dabei wurde dafür gesorgt, daß auch weiterhin am Rande ca. 25 Abstellplätze erhalten, blieben, die



Das ist  
**Krauk  
der Rostfraß**

der jeden Wagenboden  
zerstört

**Vertreiben  
Sie ihn!**



**Dauer-  
unterbodenschutz**

schützt viele Jahre  
ohne jede  
Erneuerung und Wartung  
gegen Rostfraß,  
Steinschlag, Streusalz  
und dämpft außerdem  
Dröhngeräusche.

Beratung und Wagenbehandlung:

**Teroson-  
Hohlraum-  
Versiegelung.**

**Auf Dauer-  
unterboden  
schutz**

**3 Jahre  
kostenlose  
Inspektion.**

**5 Jahre  
Garantie.**

**E. Schmahl**

**Hamburg 70  
Denksteinweg 7  
Telefon 653 05 10**

**Anzeigenannahme 58 15 88**

**Vom Arzt zum Fachmann  
Das Sanitätshaus im Elbe-Einkaufszentrum**

**Nur Anprobe durch Fachkräfte  
verbürgt guten Sitz und beschwerdefreies Tragen!**

**NEU!**

**NEU!**

**Die mod. Fußpflege**

**ab sofort jetzt auch in unseren Räumen**

Telefonische Terminvereinbarung erbeten

Zu allen Krankenkassen und Behörden zugelassen

**Willers & Kluge**

gegenüber „Quelle“  
Osdorfer Landstraße 107, Tel. 80 13 11



*Natalie* Kunstgewerbe  
Moden  
Schmuck

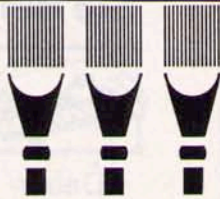
2 HH-Nienstedten, Nienstedtener Str. 5, Tel. 82 82 00

**Kieselplatten - Stufen - Müllboxen**  
aus Waschbeton - alle Kieselsorten  
**Terrazzo-Stufen und -Platten - direkt ab Hersteller**  
Besuchen Sie uns bitte in unserem Werk!

**GIOVANNI SANTINI**  
2 HH 55 - Sülldorf, Op'n Hainholt 105, Tel. 87 39 13/03

**Malereibetrieb**  
**HARALD FROBARTH**

vorm. Robert Eckhoff  
Anstrich · Tapezierarbeiten · Kunst-  
stoff-Beschichtungen  
2 Hamburg 52 - Nienstedten  
Nienstedtener Straße 9  
Telefon 82 50 27 und 82 99 37



**MARQUARDT+NOACK**  
HAMBURG 52 38 17 48  
SCHILLERSTR. 45

Seit 1905  
Haus- und  
Hypotheken-  
makler  
Grundstücks-  
verwaltung  
Baubetreuung

**Karl Faber jr.**

Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen  
Einbauküchen · Kundschafts-Klempnerei

Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12  
Telefon 82 09 53

**Die führende Lesemappe in den Elbgemeinden**

**Lesezirkel Otto Redieske**

Blankenese, Kronprinzenstr. 54, Ruf 86 36 04

Vertrieb von: Bertelsmann Lese- u. Schallplattenring  
Einzel-Zeitschriften sowie Rundfunkzeitschriften

**Auf Wunsch unverbindliche Probemappe**



**EDGAR BÖNIG & CO.**  
Inh. Werner Bönig

Hausmakler der Elbgemeinden

Hamburg-Gr. Flottbek, Bellmannstraße 14  
Ruf: 89 50 55



**POHL**

Steinbildhauermeister

**Grabmale aus allen Natursteinen**

Direkt am Friedhof Groß Flottbek  
Hamburg 52, Stiller Weg 17, Telefon 82 51 64



insbesondere schwerbeschädigten Arbeitnehmern zur Verfügung stehen sollen. Auch ein Taxenstand für 10 Fahrzeuge wird wieder eingerichtet werden.

Es ist der Wunsch des Bezirks, auf dem Hopfenmarkt ein sehr buntes Marktleben mit besonderer Note sich entfalten zu lassen. Anlässlich der Veranstaltung am 19. Mai sollen zum Beispiel ein Bilderbasar, ein Blumenmarkt unter dem Motto „Kauft Pfingststräuße“ und ein kleiner Trödlermarkt durchgeführt werden.

Die besondere Note soll insbesondere auch gewahrt werden, weil der Hopfenmarkt ein reizvolles Bindeglied zwischen der traditionellen Einkaufsstraße Gr. Burstah und den künftigen Geschäften im Deichstraßenquartier werden soll. In der Deichstraße sollen bekanntlich in erster Linie Antiquitäten- und Kunstläden, hamburgische Kneipen, eventuell ein Bürgerhaus, Ateliers und ähnliches entstehen. Die Ost-West-Straße, die jetzt noch das Deichstraßenviertel von der nördlichen Geschäfts-gegend trennt, soll durch eine Brücke überwunden werden.

#### Ablauf von Antragsfristen im Lastenausgleich

Die Arbeits- und Sozialbehörde weist darauf hin, daß Anträge auf Feststellung von Vermögensschäden im Gebiet der DDR nur noch bis zum 31. Dezember 1972 gestellt werden können. Es gibt keine Nachfrist für Personen, die diesen Endstichtag versäumt haben, auch dann nicht, wenn sie daran kein Verschulden trifft (Sonderregelungen gelten nur für Spätberechtigte).

Nach dem Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz werden als Vermögensschäden Schäden bezeichnet, die in dem Gebiet der DDR als Verfolgungsschäden ab 1933, als Kriegssachschäden ab Kriegsbeginn, als Reparations-, Restitutions-, Zerstörungs- oder Rückerstattungsschäden sowie vor allem als Wegnahmeschäden in der Nachkriegszeit entstanden sind. Für diese Schäden kann nur eine Entschädigung gezahlt werden, wenn die Schadensfeststellung bis zum 31. Dezember 1972 beantragt wird. Diese Frist muß auch dann eingehalten werden, wenn noch nicht alle Fragen beantwortet werden können. Der Antrag ist in diesem Falle soweit wie möglich auszufüllen. Fehlende Angaben und fehlende Beweisunterlagen können dann auch noch nach Ablauf der Antragsfrist nachgereicht werden. Das gilt jedoch nicht für Angaben darüber, welche Schäden geltend gemacht werden. Die Schäden müssen vielmehr unbedingt bis zum 31. Dezember 1972 eindeutig bezeichnet werden.

Ergänzend weist die Arbeits- und Sozialbehörde bereits jetzt darauf hin, daß die Frist für Anträge auf Entschädigung nach dem Reparationsschädengesetz Ende 1974 abläuft. Aber auch in diesen Fällen ist es ratsam, soweit noch nicht geschehen, Anträge alsbald zu stellen.

Anträge nehmen die Ausgleichsämter in den Bezirksämtern, im Ausland die deutschen Auslandsvertretungen entgegen.

## 50 Jahre Waldorf-Pädagogik in Hamburg

(Rudolf-Steiner-Schulen)

Im Mai 1922 wurde auf Initiative des Wandsbeker Bauunternehmers Hans Pohlmann im Rahmen der „Freien Goetheschule e. V. Wandsbek“ im alten Haus des Unternehmers in der Jüthornstr. 4 a der Unterricht mit 9 Schülern durch Dr. Max Kändler aufgenommen. Der Unterricht nach den Ideen Rud. Steiners gewann immer mehr Zuspruch. Ein Schulneubau wurde durchgeführt. 1931 wurde die zweite Schule im Hamburger Raum in Altona, an der Flottbeker Chaussee 101, unter dem Namen „Freie Schule Altona“ eingerichtet. Bis 1933 entwickelten



**Achtung  
Hausbesitzer!**



**FASSADEN-INSTANDSETZUNGEN und  
RENOVIERUNGEN · UMBAUARBEITEN**

ALLE erforderlichen Handwerker in einer Hand  
Unser Vertrauensbeweis:  
Seit 1963 renovieren wir Häuser in allen Stadtteilen.

**Hanseatische Fassadenschutz GmbH.**

2359 Henstedt-Ulzburg 2, Postfach 26  
Tel. 0 41 93 / 50 43 und 50 44 - Hamburg 5-000 183

sich die Schulen gut. Dann kamen schwerwiegende Eingriffe. 1938 schloß die Altonaer „Rud. Steiner Schule“ ihre Pforten, 1940 mußte auch in Wandsbek der Betrieb eingestellt werden. 1945 waren nur noch Trümmer vorhanden. 1946 erfolgte die Neugründung in Wandsbek. Der Zuspruch war sehr gut. Am 7. 1. 1952 wurde die Rudolf Steiner Schule in Nienstedten, Elbchaussee 366, eingeweiht. Herr Karl Rödel (früher Lehrer an der Altonaer R. Steiner Schule) übernahm die „Leitung“ (am 1. 8. 1971 starb dieser tüchtige Lehrer plötzlich und unerwartet). 1954 mußte das Dachgeschoß ausgebaut werden, 1957 folgte der Erweiterungsbau mit Festsaal (Architekt Georg Wellhausen). Heute werden hier in Nienstedten in 12 Klassen 160 Jungen und 213 Mädchen von 32 Lehrkräften unterrichtet. Co. Zur Erläuterung der Schulreform und des Lehrgedankens folgen nun 2 Texte der Pressekonferenz vom 8. 5. 1972.

**Die Freien Waldorfschulen**

Die erste Waldorfschule wurde 1919 gegründet. Rudolf Steiner (1861—1925) schuf hier im Bemühen um die Verwirklichung einer neuen Sozialordnung eine Schule, in der zum erstenmal das Prinzip sozialer Gerechtigkeit im Bildungswesen verwirklicht wurde. Unabhängig von sozialer Herkunft, Begabung und späterem Beruf erhalten junge Menschen eine gemeinsame Bildung, durch die sich in ihnen freie Urteilsfähigkeit, Bewußtsein der eigenen Lebensideale und Verständnis für das soziale Leben der Zeit entwickeln können. Als erste Gesamtschulen haben die Waldorfschulen das mit dem vertikalen Schulsystem verbundene Prinzip der Auslese durch eine Pädagogik der Förderung ersetzt.

Alle Schüler und Schülerinnen durchlaufen ohne Sitzbleiben 12 Schuljahre. Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die Weite der in den Kindern liegenden seelischen und geistigen Veranlagungen und Begabungen ausgerichtet. Deshalb tritt vom 1. Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert. Ein wichtiger Bestandteil des Lehrplans ist die ethisch-religiöse Bildung. Handwerklicher Unterricht (vom 6. Schuljahr an) leistet durch die Differenzierung der Willenstätigkeit und die Ausrichtung auf das Praktische einen wichtigen Beitrag zur lebenspraktischen Orientierung des Menschen.

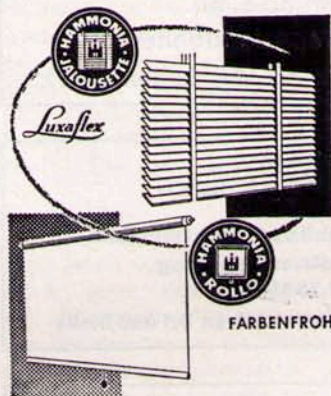
Ein entscheidendes Prinzip des Waldorflehrplans liegt in der Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufe menschlicher Entfaltung in Kindheit und Jugend. Der Unterricht ist von Schulbeginn an auf das Ziel innerer menschlicher Freiheit hin orientiert. In den ersten acht Schuljahren, in denen die Schüler noch nicht über die eigene Urteilsfähigkeit verfügen, ist „bildhafter“ Unterricht das wesentliche Unterrichtsprinzip. Die Tatsachen werden so behandelt, daß die Schüler zusammen mit dem Anschaulichen auch das Gesetzmäßige und Wesenhafte der Dinge im Sinne echter Bilder verstehen und erleben lernen. Den seelischen Kräften, die sich in diesen Jahren ausbilden, wird auf diese Weise eine Hinwendung zum Geistigen eingepflanzt. — Dem Streben nach eigener

Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der mehr wissenschaftliche Charakter des Unterrichts vom 9. bis 12. Schuljahr. Die Waldorfschulen sehen hier die pädagogische Aufgabe nicht darin, eine vor-universitäre Ausbildung zu betreiben, sondern den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen, daß er sich mit den Lebensproblemen des jungen Menschen verbinden kann und Antworten auf seine Lebensfragen gibt.

Ein wichtiges Mittel, um den Unterricht ökonomisch zu gestalten und die bildenden Kräfte des Unterrichts wirksam werden zu lassen, ist der Epochenunterricht. Er wird in den Fächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.) Gebiete, die laufender Übung bedürfen (künstlerischer Unterricht, Englisch, Französisch — beide vom 1. Schuljahr an), werden in Einzelstunden erteilt.

Die Waldorfschulen haben mit der Auslese auch das übliche Zensurensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungslage, das Bemühen in den einzelnen Fächern durchsichtig machen. Die meisten Schüler schließen mit der „Mittleren Reife“, der Fachhochschulreife oder dem Abitur (nach dem 13. Schuljahr) ab.

Als Freie Schulen haben die Waldorfschulen die hierarchisch organisierte Außenlenkung der staatlichen Schulen durch eine freiheitliche Verfassung ersetzt. Sie sind Schulen in pädagogischer Selbstverantwortung, die von örtlichen Schulvereinen getragen werden. Die Waldorfschulen werden kollegial von der wöchentlichen Lehrerkonferenz geführt, an der alle Lehrer gleichberechtigt mitwirken und über die Fragen der Schulgestaltung und der Pädagogik beraten und beschließen. Das Bemühen um



FACHMÄNNISCHE BERATUNG

**Tapeten-Ströh**

Spezialhaus für Tapeten,  
Farben und Fußbodenbeläge

Hamburg-Altona  
Große Rainstraße 10  
38 65 20 / 38 70 51

**Die neue  
Sommerperücke**  
Extra leicht!!  
Ansatz geknüpft  
Naturechter  
Hauteffekt  
100 %  
KANEKALON  
Sehr luftig —  
atmungsaktiv  
nur **DM 98,—**

Tel. 38 90 16

**SB Basar  
für das Haar**  
Einkaufszentr. Altona · Neue Gr. Bergstr. 18



das Verständnis des Menschen, seiner Lebensgesetze und um Fortentwicklung der Pädagogik auf der Grundlage der Erkenntnis aus der Menschenkunde bildet die gemeinsame Grundlage.

Die deutschen Waldorfschulen haben sich im Bund der Freien Waldorfschulen zusammengeschlossen, der u. a. ein Pädagogisches Seminar und eine Pädagogische Forschungsstelle betreibt.

1972 arbeiten in der Bundesrepublik 34 Freie Waldorfschulen (Rudolf Steiner Schulen), im Ausland 62 weitere Waldorfschulen.

#### Zur Orientierung über Aufbau und Unterricht unserer Schule

Die Waldorfschule wurde bei ihrer Gründung als „Einheitliche Volks- und Höhere Schule“ eingerichtet und ist eine „Gesamtschule eigener Prägung“.

Der Lehrplan, den Rudolf Steiner veranlagte, umfaßt 12 Jahre. Auch für das noch nicht schulpflichtige Kind entwickelte er eine eigene Pädagogik, nach der in den Waldorfkindergärten gearbeitet wird.

Vom ersten bis zum achten Schuljahr liegt die Führung einer Klasse in der Hand ein und desselben Lehrers. Die Schüler werden in Jahrgangsklassen geführt. Es gibt kein Sitzenbleiben, keine Zwischenprüfungen, keine Aus-

lese. — Vom neunten bis zum zwölften Schuljahr wird der Unterricht durch das Kollegium der Fachlehrer gegeben. Jungen und Mädchen werden auf allen Stufen gemeinsam erzogen. Diejenigen Schüler, die sich für das Abitur entschließen, besuchen im dreizehnten Schuljahr eine Vorbereitungs-klasse.

Im Tagesrhythmus der Rudolf Steiner Schulen nimmt der „Hauptunterricht“ eine Sonderstellung ein. Er umfaßt die erste Doppelstunde des Schultages. Sämtliche Erkenntnis-fächer sind ihm zugeordnet. Etwa 3 bis 4 Wochen hindurch wird dasselbe Fach im Hauptunterricht behandelt. Dies ermöglicht eine besondere Vertiefung in das betreffende Sachgebiet. Eine solche Periode wird eine „Epoche“ genannt. In die späteren Stunden des Tages fallen die Fremdsprachen (Englisch und Französisch ab 1. Klasse, Latein ab 5. Klasse), künstlerische und handwerkliche Fächer sowie Turnen.

## Schon seit 75 Jahren:

### Karosseriebau wird in Hamburg gelernt

#### Kreativität und kühle Technik in sinnvoller Ergänzung

Unter Karosseriebauern im deutschsprachigen Raum gilt seit 75 Jahren als Tradition: Wagenbau wird in Hamburg gelernt. Vor einem dreiviertel Jahrhundert noch reglementierten Kutsch- und Ackerwagen das Lehrfach, seit langem wird die Entwicklung vom Automobil gesteuert. Vor 75 Jahren waren Landauer aus Hamburg berühmt, heute zeugt beispielsweise der Standard-Linienbus in Hamburg und den meisten anderen großen deutschen Städten tausendfach vom Können der Hamburger Wagenbauer.

#### Ein Karrieremacher

Alle wesentliche Elemente dieses Karrieremachers unter den Bussen wurden an der Hamburger Schule entwickelt, die mittlerweile als Fachbereich Fahrzeugtechnik der Fachhochschule Hamburg integriert ist. Am Standard-Linienbus überzeugt vor allem eine Eigenschaft: er ist nach dem Baukastenprinzip konstruiert, also ökonomisch. Auch der vielfach bewährte Reisebus eines Stuttgarter Unternehmens wurde in Hamburg konstruiert. Entscheidend mitbeteiligt war der Sohn des Stuttgarter Fabrikanten, damals Absolvent der Abschlußklasse.

Das von kühler Technik bestimmte Studium hat kreativen Hintergrund, Effektivität und Sicherheit genießen Vorrang vor Design. Im Arbeitszimmer des Dozenten Rudolf Strauß häufen sich buntlackierte Modelle in den Regalen, Ergebnis ernsthafter Bemühungen. Diese Fahrzeuge haben nur wenig mit dem zu tun, was wir unter Automobil verstehen. Unter Verzicht auf herkömmliche Denk- und Verhaltensschemata entstehen hier Fahrzeugmodelle für Aufgaben, die es noch gar nicht gibt, beispielsweise für die Algernernte unter Wasser. Ein Tankwagen mit absonderlicher Form, ein Kiestransporter, der nach vorne abkippt, ein ungemein praktisches Taxi und — selbstverständlich in der Hafenstadt Hamburg — Modelle zum Thema Container verdeutlichen die gedankliche Weite, in der hier operiert wird.

#### Laufbahn ohne Macken

Die 250 Studenten im Fachbereich Fahrzeugtechnik — jeder zehnte Ausländer, mehr läßt der numerus clausus nicht zu — können mit glatter Fahrt ins Berufsleben rechnen, Karosseriebauer sind rar. Viele Absolventen der Hamburger Schule haben respektable Positionen im deutschen und außerdeutschen Automobilbau erklettert, bis in den Vorstand hinein. Im Mai bezieht der Fachbereich sein neues großes Schulgebäude mit noch größeren und besser ausgestatteten Laboratorien. Dipl.-Ing. Heinz Gaul, Sprecher des Fachbereichs Fahrzeugtechnik: „Unsere Arbeit wird dann noch effektiver werden.“



**Fritz A. Beyer**

Hausmakler · Grundstücksverwaltungen

Hamburg-Blankenese

Krähenberg 14 (Krähenburg), Tel.: 86 09 63/86 07 17

**GUNTER WACHS**

Wärme-  
Kälte-  
Schallschutz-  
Isolierungen

Hamburg 54 — Gutenbergstr. 50—56 — Tel. 56 27 54

**Fa. Willy Grünewald**

Malermeister

Ausführung aller

Maler- und Tapezierarbeiten

Hmb.-Groß Flottbek, Osdorfer Weg 66, Ruf 89 24 21

**s. Talg + Co.**

**Teppich-, Teppichböden-, Polstermöbel-  
und Autopolster-Reinigung**  
Ruf 78 23 11

spez. für festverlegte Ware auch an Ort und Stelle



**Bestattungsinstitut**

SCHNOOR & HANSZEN

● St. Anskar von 1878 ●

Inhaber: E. Ahlf

Hamburg 20 — Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75





Die Tätowierungen des St. Paulianers Christian Warlich sind weltbekannt und außergewöhnlich wie vieles, was es auf der Reeperbahn gab und heute noch gibt

## HASPA seit 50 Jahren im Herzen von St. Pauli

Hamburg, den 26. Mai 1972. Seit nunmehr 50 Jahren ist die Haspa mit einer Kassenstelle auf der Reeperbahn — im Herzen von St. Pauli — vertreten. Aus diesem Anlaß zeigt die Haspa in ihrer Kassenstelle, Reeperbahn 74/ Ecke Hein-Hoyer-Straße, eine Bilddokumentation über die Entwicklung St. Paulis als Vergnügungsviertel. Die Ausstellung wird bei vielen St. Paulianern alte Erinnerungen wachrufen. Namen wie Alkazar (später Allotria), Trichter und Onkel Hugo werden vor ihren Augen auferstehen und an fröhliche und schöne Stunden erinnern. Nicht zu vergessen sind die Musentempel Hamburger

Volksoper und Carl Schultze Theater. Sie gehören sämtlich der Vergangenheit an.

Ältere, inzwischen pensionierte Mitarbeiter der Haspa wissen zu berichten, daß Sie, als die Kassenstelle sich noch neben der Konditorei Menke befand, gratis Kaffee und Kuchen bekamen. Als Äquivalent durfte Herr Menke nachmittags für seine Gäste Tische und Stühle vor den Schaufenstern der Kassenstelle aufstellen, um so die Fläche seines Promenadencafés zu vergrößern.

Auch Christian Warlich aus der Clemens-Schultz-Straße, der zu Lebzeiten so manche Seemannsbrust mit seinen kunstvollen Tätowierungen verschönt hat, findet in dieser Bilddokumentation den ihm gebührenden Platz, denn Hamburg wäre kein Welthafen, wenn dieser „Kunstzweig“ hier nicht vertreten wäre.

## Dr. Carl Petersen

Zur Erinnerung an einen großen liberalen demokratischen  
Hamburger Bürgermeister

„Dr. Carl Petersen (1868—1933) wurde ... 1918 der erste Vertreter einer politischen Partei im Senat; er war 1924—1929 und 1932—1933 Erster Bürgermeister“, ist zu lesen in dem verdienstvollen Buch von Dr. B. Studt und Dr. H. Olsen: „Hamburg, die Geschichte einer Stadt“, Ausgabe 1951.

Heinrich Reincke schrieb 1925 in seinem Abriss der Hamburger Stadtgeschichte, daß mit dem Gesetz betreffend die Hamburgische Staatsangehörigkeit und das Hamburgische Bürgerrecht vom 2. 11. 1896, der Erwerb der politischen Rechte vom Nachweis eines versteuerten Einkommens von jährlich 1200 Mark während der letzten

fünf Jahre abhängig gemacht wurde. So war damit der Schritt getan, daß Vertreter der politischen Parteien in die „Bürgerschaft“ einziehen konnten. Somit zogen 1897 die Antisemiten in die Bürgerschaft, 1901 mit Otto Stolten die Sozialdemokraten, deren Fraktion 1904 auf 13 Mandate angewachsen war. Auf Grund der Wahlrechtsvorlage von 1905 bildete sich eine neue politische Fraktion der Vereinigten Liberalen, an deren Spitze sich die aus der Fraktion der Rechten ausgetretenen **Dr. Carl Petersen** und Dr. Carl Braband stellten. Dr. Petersen war seit 1899 Mitglied der Bürgerschaft. Er wurde somit der **„Wegbereiter des Bündnisses zwischen Bürger und Arbeiter in Hamburg“**. Er war ein militanter Politiker und ein mutiger Verfechter der Freiheiten für alle Bürger“. Als er 1924 Hamburger Bürgermeister wurde, legte er seinen Posten als Vorsitzender der Deutschen Demo-



kratischen Partei nieder. Er nahm es mit seinen Ämtern sehr ernst; für die „überparteiliche Präsidentschaft im Senat“ war er sich darüber klar, daß dies Abschied aus der aktiven Parteipolitik bedeutete. Er versprach vollkommene Objektivität allen Parteien gegenüber und in der Parteipolitik neutral zu sein. Somit war er dann der beste Garant für eine solide Staatsführung, als dann in Hamburg keine der Parteien eine Mehrheitsregierung bilden konnte und somit sozusagen nur ein „geschäftsführender Senat“ die Regierungsgeschäfte führte.

**Erich Lüth**, nach 1945 Pressechef im Hamburger Rathaus, war in jungen Jahren Assistent von Carl Petersen. Er hielt vor 2 Jahren einen Vortrag über Dr. Carl Petersen. Der Verein für Hamburgische Geschichte brachte im vorigen Jahr in der Reihe „Vorträge und Aufsätze“ diesen Vortrag zur Veröffentlichung, ergänzt durch eine von Dr. H. D. Loose ausgewählte Dokumentensammlung, unter dem Titel „**Bürgermeister Carl Petersen, 1868—1933**“. (Verlag Hans Christians, 17 × 21,5 cm, 166 Seiten, 12 Seiten Abb. in Leinen gebunden 12,— DM.) Dies ist der erste Versuch einer C. Petersen-Biographie, die hoffentlich einmal folgen wird, denn dieser Hamburger Bürgermeister hatte in schwerer Zeit viel geleistet, er war einer der bedeutenden Gestalten auf dem Gebiet der Politik und der Kultur. Es ist eine Tragik, daß er 1933 sterbenskrank beinahe sang- und klanglos von dem politischen Podium abtrat. Im November 1933 war er von seiner schweren Krankheit erlöst. Ihm ist vieles erspart worden. Nach seinem Verzicht auf das Senatsamt und nach einem Versuch der Nationalsozialisten ihn für die Bildung eines neuen Senats der nationalen Einigung zu gewinnen, sagte er: „Wie können die Nationalsozialisten auf diese Idee verfallen? Ich bin doch, nach deren Doktrin, ein Bastard! Aber einer, der seine jüdische Mutter sehr liebt.“

Carl Petersens Bruder **Rudolf Petersen** (1878—1962) war 1946—1949 der erste Hamburger Bürgermeister der jetzigen Nachkriegszeit. Beider Großvater war ebenfalls Hamburger Senator und Bürgermeister, dessen Denkmal am Neuen Wall steht, gegenüber dem Goerz'schen Palais (Stadthaus, früherer Sitz des Polizeiherrn, nun Büro des Germanischen Lloyd). Von diesem Großvater **Carl Friedrich Petersen** (1809—1892) hatte Carl wohl seinen klaren Blick für die Belange des menschlichen Lebens geerbt. Über C. F. Petersen sagte um 1840 der Präses des Handelsgerichtes: „Haller plädierte glänzender und geistreicher, Knauth gelehrter, Ihnen glaubte der Richter.“ Was ihn als Advokaten, Verwaltungs- und Staatsmann aus-

zeichnete, war das jedesmalige rasche Erfassen der Punkte, auf die es vor allem ankam und das Verständnis der realen Lebensverhältnisse. Nichts lag ihm ferner, als durch juristische Spitzfindigkeiten vor Gericht Erfolge erzielen zu wollen. Es genügte ihm, die Dinge schlicht und einfach darzulegen, wie er sie mit seinem hellen Blick erfaßt hatte. Soweit Adolf Wohlwill über den Großvater C. F. Petersen.

Die Petersen waren schon seit 7 Generationen in Hamburg als Bürger, vornehmlich handwerklich tätig. In der 4. Generation (Hieronymus P.: 1750—1823) gelang der Aufstieg ins Beamtentum (bei der Hamburger Feuerkasse). Mit der 6. Generation (Carl F. P. 1809—1892, Jurist) erfolgte 1855 der Aufstieg in den Senat und ab 1876 bis 1892 mit Unterbrechungen Bürgermeister. Die 8. Generation, die folgenden Enkel, stellten dann 2 Bürgermeister, den bedeutenden Politiker Carl und den Kaufmann Rudolf.

Zurück zu Carl Petersen. Unser erster Bundespräsident, Theodor Heuss, brachte am 18. 11. 1933 in der Zeitschrift „Die Hilfe“ einen Nachruf: „Er diente in vorbildlicher Pflichterfüllung dem Vaterland und der Vaterstadt von dem Tage an, da er, aus dem Rahmen des Althamburger Patriziat heraustretend, alle alten Konventionen sprengte und sich für eine unbefangene, helfende Bewertung der organisierten Arbeiterbewegung einsetzte, für die bürgerlichen Rechte der wachsenden Masse der Tiefe ... folgte keinem Machtbetrieb, der, aus dem „Bürgertum“ ausbrechend, sich in den Massen das Fundament eines Ehrgeizes schaffen wollte ... er blieb in Gesinnung und Haltung bürgerlich ... Er war kein Theoretiker oder Systematiker, sondern in seinem Handeln von der Natur der konkreten Aufgaben bestimmt.“

Nochmals: es ist gut, daß gerade in dieser Zeit der erste Versuch einer Carl Petersen Biographie erschienen ist.

Herbert Cords

## Reichsbund

### Rentenberechnung bei Kriegsteilnehmern

Die gesetzliche Rentenversicherung gewährt ihre Leistungen auf Grund der von dem Versicherten in Form der Beiträge erbrachten Vorleistung. Außerdem werden auch bestimmte beitragslose Zeiten rentensteigernd angerechnet. So kommen Zeiten des militärischen Dienstes, des Kriegsdienstes, der Kriegsgefangenschaft, der Vertreibung, der Verfolgung sowie Zeiten einer sich hieran anschließenden Krankheit oder Arbeitslosigkeit als Ersatzzeiten in Betracht, die sowohl zur Erfüllung der Wartezeit als auch zur Steigerung der Rente angerechnet werden. Somit wirken Ersatzzeiten im Falle ihrer Anrechnung wie Beitragszeiten, Kriegsteilnehmer werden daher in der Rentenversicherung im Vergleich zu dem Rentenanspruch, den sie in dieser Zeit ohne den Kriegsdienst erreicht hätten, nicht benachteiligt.

Ersatzzeiten werden nach geltendem Recht berücksichtigt, wenn eine Versicherung vorher bestanden hat (Vorversicherung) oder wenn innerhalb von drei Jahren nach Beendigung der Ersatzzeiten oder einer durch sie aufgeschobenen oder unterbrochenen Ausbildung eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit aufgenommen worden ist (Pflichtanschlußbeitrag).

Nach dem von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zur weiteren Reform der gesetzlichen Rentenversicherung ist hinsichtlich der Voraussetzungen für die Anrechnung von Ersatzzeiten eine weitere Verbesserung vorgesehen. Hiernach sollen die Ersatzzeiten künftig auch dann angerechnet werden, wenn die Zeit zwischen der Vollendung des 16. Lebensjahres und dem Eintritt des Versicherungsfalles mindestens zu drei Vierteln mit Beiträgen belegt ist. Um die Dreivierteldeckung leichter erfüllen zu können, soll der Gesamt-

**Anzüge, Sakkos, Hosen, Mäntel**

in allen Größen und Spezialgrößen  
Anfertigung nach Ihren Maßen und Wünschen

**Sport- u. Oberhemden bis Weite 48**

in 3 Ärmellängen

**Unterwäsche**

auch in den größten Weiten und Längen

**Schlafanzüge bis Größe 62**

**Max Boge**

Hamburg - Altona

Ottenser Hauptstrasse 13



Zeitraum, der zu drei Vierteln mit Beiträgen belegt sein muß, um die Ersatz- und Ausfallzeiten sowie Rentenbezugszeiten gekürzt werden. Außerdem sollen Pflichtbeiträge bis 1972 und die ihnen gleichgestellten freiwilligen Beiträge bis 1967 mit der eineinhalbfachen Zahl angerechnet werden.

Ersatzzeiten wirken bei der Rentenberechnung wie Beitragszeiten, denn ihre Berücksichtigung führt zu einer Steigerung der Rente. Da Ersatzzeiten keinen eigenen Wert haben, werden sie grundsätzlich mit dem Durchschnitt aus allen Beitragszeiten des Versicherten vor 1965 bewertet. Bei der Ermittlung des Durchschnittswertes bleiben die Pflichtbeitragszeiten in den ersten fünf Kalenderjahren seit Eintritt in die Versicherung außer Betracht, wenn dadurch der Versicherte bessergestellt wird. Mit dieser Regelung hat der Gesetzgeber der individuellen Bewertung gegenüber einer festen bzw. pauschalen Bewertung den Vorzug gegeben.

Verschiedentlich wird der Wunsch geäußert, für die Ersatzzeiten Entgelte anzusetzen, wie sie der Versicherte erzielt haben würde, wenn er z. B. keinen Kriegsdienst geleistet oder sich nicht in Kriegsgefangenschaft befunden hätte. Eine solche Regelung scheidet verständlicherweise für eine Massenverwaltung, wie sie die Rentenversicherung darstellt, aus, weil es nicht möglich ist, für die Vielzahl der betroffenen Versicherten diese Entgelte zu ermitteln.

Die Bewertung nach geltendem Recht stellt im allgemeinen sicher, daß die Kriegsteilnehmer gegenüber den Nichtkriegsteilnehmern in der Rentenversicherung nicht benachteiligt sind. Vielfach wirkt sie sich für die Kriegsteilnehmer sogar günstiger aus, weil der maßgebliche Wert durch die auch relativ hohen Arbeitsverdienste nach 1948 günstig beeinflusst wird. Diese Aussage wird durch das Ergebnis einer umfangreichen Untersuchung bestätigt, die auf Veranlassung des Bundesarbeitsministeriums von den Rentenversicherungsträgern durchgeführt worden ist.

## Quellen zur Heimatkunde

(herausgegeben von Herbert Cords)

Aus: **Oldekop „Topographie des Herzogtums Holstein“**  
(Fortsetzung der Mai-Ausgabe 1972 des Heimatboten)

In dieser Folge der Artikel über Blankenese

**Blankenese**, geschlossene Ortschaft mit Falkenthal und Falkenstein, 10 km w. von Altona, am Nordufer der Elbe. P. u. Ksp. Blankenese. Est. Blankenese in Dockenhuden. Elektrische Bahn nach Altona, Hamburg. Schiffbrücke für den Dampfschiffverkehr nach Altona, Hamburg, Kranz, Lühe, Stade, Schulau. Areal 493 ha, davon Hölzung 60 ha. Reinertrag 6509 M.

Gemeindevorsteher: J. H. Sibbert.

**Historisches:** Blankenese = schimmernder Vorsprung, wird als Dorf zuerst im Anfang des 14. Jahrhunderts genannt; damals war hier schon eine landesherrschaftliche Fähre. Im 15. Jahrhundert wird das Blankenbroke, Marschland zwischen der Elbe und den Süllbergen, erwähnt. Im 16. Jahrhundert erscheint das Dorf hauptsächlich als Fischerdorf und die Bewohner hatten manche Streitigkeiten über die Elbfischerei mit den benachbarten Gemeinden. Die Einwohner von Blankenese, Dockenhuden und Mühlenberg haben noch bis in neuere Zeit in Sitten und Tracht manches Besondere vor den übrigen Einwohnern der Herrschaft Pinneberg bewahrt. Historisches Interesse nimmt der Süllberg, vorm. Sollonberch, in Anspruch. Hier hatte der Erzbischof Adalbert von Bremen 1063 eine Burg errichten lassen, welche die damalige Heerstraße zwischen Hamburg und Bremen beherrschte. Die Burg wurde indessen bald wieder geschleift, weil die erzbischöflichen Burgmannen durch Straßenräubereien allgemeinen Unwillen auf sich zogen. Zweihundert Jahre

später errichteten die Grafen Johann und Gerhard von Holstein, Stormarn und Schauenburg eine neue Feste auf dem „Sulleberg, die indessen bald das Schicksal der Vorgängerin teilte, weil die Hamburger, gestützt auf ein Privilegium Barbarossa's, solche Stützpunkte innerhalb zweier Meilen von der Stadt als bedrohlich nicht dulden wollten. Die Wallüberreste dieser letzten Befestigung sind erst 1838 ganz beseitigt, bei welcher Gelegenheit verschiedene Altertumsgegenstände aufgefunden wurden. W. vom Süllberg ist der Bismarckstein errichtet, von wo herrliche Aussicht sich bietet. — Die ursprüngliche Einteilung von Blankenese ist folgende: **Osterblankenese** oder **Osterende**, dann **Mittelblankenese** zwischen dem Süllberg und Kiekeberg, und schließlich um den Süllberg und den Waseberg herum **Westerende**, davon die westlichsten Häuser **Plumpsmühlen**. Früher gehörte auch ein Teil von Mühlenberg (jetzt ganz zu Dockenhuden) zu Blankenese. Von großer Bedeutung waren im vorigen Jahrhundert Frachtschiffahrt und Fischerei, doch bereitete sich darin ein großer Umschwung vor. 1812 waren in Blankenese 167 Fischereever beheimatet, 1854 noch 70, dagegen hob sich in derselben Zeit die Zahl der Frachtschiffe von 4 auf 168, unter welchen sich 5 Briggs, 4 Schoonerbriggs und 87 Schooner befanden. Die Schiffer zeichneten sich durch Mut und Gewandtheit aus und befuhren alle Häfen der Nord- und Ostsee und des Mittelmeeres, auch amerikanische Häfen, besonders aber die Seestädte Englands und Hollands wurden aufgesucht. Die Fischerei betrieb man teils in der Elbe und teils an der holländischen und westjütischen Küste und brachte den Fang auch nach holländischen und englischen Plätzen zu Markt. Zur Zeit (1908) dienen nur noch 26 Fahrzeuge der Seefischerei. Gegen Mitte des vor. Jahrhunderts waren schon 5 Versicherungsvereine vorhanden, um die Beteiligten gegen Verluste zur See zu schützen. Es gab auch 5 Schiffe für Seelotsen und 6 Torfschiffe. Jetzt ist diese einst so blühende Seeschiffahrt zurückgegangen, nur wenige Fahrzeuge sind noch vorhanden. Von den Einwohnern bleiben aber auch jetzt noch viele in anderer Weise dem Seemannsberufe und Lotsendienste treu. — Im Jahre 1830 wurde von Blankenese nach Altona eine Chaussee angelegt, zu deren Unterhaltung Chausseegeld erhoben wurde, später wurde sie bis zur Altonaer Grenze vom Kreise Pinneberg ausgebaut und alsdann von der Provinz übernommen. — Einige Male hat der Ort erheblich durch Feuersbrunst gelitten, im Jahre 1814 wurden 107 Wohnungen und 1826 23 ein Raub der Flammen, der Wiederaufbau erfolgte in besserer Weise, wodurch das Aussehen des Ortes gewann.

**Sichere rostfreie  
Heizöltanks aus Kunststoff**  
von **shell termo komfort**

**Außerdem bieten wir:**

Markenheizöl Thermoshell  
Vorratsüberwachung • bequeme Bezahlung  
Wartung • Notdienst

**termo**  **komfort**

**PETER VON EHREN UND SÖHNE**

**BRENNSTOFFE — DÜNGEMITTEL**

Hamburg 52 · Kanzleistraße 20 · Fernsprecher: 82 05 59



Jeden Schlüssel

**REESE**



Zyl. Schlüssel und Autoschlüssel sofort – Massenherstellung  
Sicherheitsschlösser, Neulieferung, Reparatur, Montage  
2 Hamburg 6 · Schulterblatt 79 · Telefon: 4 39 42 64  
Notruf: Hamburg 439 16 55 - 49 72 89 + Wedel 908 / 824 86

**HEINRICH BOLLOW**

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung  
Auslands-Umzüge

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

**Elisabeth Onnenberg** Gegr. 1934

**Kunst- und Teppichstopferei  
in kürzester Frist**

Ausbesserungen  
auch auserlesener Teppiche und Gobelins  
Hamburg 20, Eppendorfer Landstr. 26, Tel. 47 55 27

**H. KRÖPLIEN**

Maurermeister

Baugeschäft · Sämtliche Reparatur-Arbeiten · Wand-  
und Fußbodenplatten

2 Hamburg 52 - Nienstedten  
Georg-Bonne-Straße 104, Tel.: 82 03 76 und 82 85 68

**H. W. Jordan GmbH. & Co. KG**

**Vertragsfirma H. Langfeld**

**Bauing.** 2 Hamburg 74 · Oststeinbeker Weg 13

Tel.: Hamburg 7 21 01 57  
Bremen 54 05 73  
Lübeck 5 11 83



Abdichten von undichten Schornsteinen  
Vorbeugung bei Heizungsanstörungen  
von Öl- oder Gasheizung  
Beseitigung von Versottungen  
Einziehen von Chromnickelstahl- u.  
PLEWA-Rohren  
Reparatur von Schornsteinköpfen

Holzkipptore  
für Garagen  
und Hallen,  
elektr. Öffnungs-  
und Schließanlagen,  
auch für  
Gartenportale  
und Flügeltore



**Kiptorbau  
Tostedt**

**Raimund Hügler**

2111 Todtglüsing  
Ruf: 04182/55 04



**FRANZ WERNER**  
Inh. Rudolf Müller

Hausmakler  
seit 1908 in den Elbvororten

Hmb-Blankenese, Blankeneser Bahnhofstraße 40  
Telefon 86 57 57 / 58



Das **jetzige Blankenese** wird als Gartenstadt auch wohl die Perle Schleswig-Holsteins genannt; Einwohnerzahl 5014 in 818 Wohng., gegen 2939 Ew. (mit Mühlenberg) im Jahre 1850. Terrassenförmig liegen freundliche Häuser und Gärten an den steilen Abhängen einer großen und zwei kleinerer, gegen Norden geschützten Mulden, und prächtige Villen krönen die Höhen. Einst waren die Berge nur mit dürrtigem Heidekraut und Ginster bewachsen und von den kahlen, dem Winde ausgesetzten Kuppen schimmerte der weiße Sand. Jetzt sind sie bepflanzt, die schmalen, auf- und absteigenden Straßen und Gänge, die sorgsam gehaltenen Häuser und blumengeschmückten Gärten übereinander hingebaut an steiler Anhöhe, an deren Fuß der mächtige Elbstrom fließt — das Ganze ein Bild von eigenartiger Schönheit. An der Ostseite Blankenese's liegt der berühmte Baur'sche Garten, vor etwa 100 Jahren vom Konferenzrat Baur in Altona angelegt; diese herrliche Anlage ist auf dem früheren „Schwalkenberge“ errichtet und hat jetzt einen Umfang von 20 ha; wir finden hier wundervolle Promenaden und Fernsichten, die Turmruine, den „Chinesischen Schirm“, Tuffsteingrotte, den Tempel, den Kanonenberg sowie das alte von Friedrich Baur bewohnte Herrenhaus. Die beim Baur'schen Garten stark hervortretende Höhenkette am Elbufer hebt sich unmittelbar über Blankenese selbst und nw. vom Ort noch ausgeprägter empor und bildet hier die sogen. **Blankeneser Berge**. Der hervortretendste Punkt am Elbufer ist der Süllberg, 242 Fuß hoch, diesem gegenüber nach O. zu der Kiekeberg, auf dem der nach einem früheren Besitzer sogen. Klünder'sche Garten seit 1798 angelegt ist. W. an denselben schließt sich — gegen die Elbe durch den 265 Fuß hohen Waseberg, jetzt **Bismarckstein**, begrenzt — der Sprützenberg an, gegenüber erhebt sich der Polterberg, hinter dem der 296 Fuß hohe Bursberg, der höchste Punkt dieser Gegend, gegen NW. ansteigt. S. von diesem der 1796 mit Anlagen versehene Kösterberg, 277 Fuß (Villa Warburg). Von hier an setzt sich die Bergkette gegen W. am Elbufer in dem 244 Fuß hohen Butterberge, dem Kreuzstiegsberg und dem 258 Fuß hohen Tafelberg fort. Die gegen W. in den Sandberg, die Wittenberge, den Hexenberg und Rollberg sowie gegen NW. in den Krähenberg auslaufenden Hügelreihen erstrecken sich mit diesen Anhöhen über das Blankeneser Gebiet hinaus. — **Blankenese** zeigt sich uns am eindrucksvollsten, wenn wir es auf dem Wasserwege erreichen, und sobald wir uns der Landungsbrücke gegenüber befinden, offenbart sich die einzig schöne Lage des Orts. Am Strandwege eine geschlossene Häuserreihe, unmittelbar hinter derselben steigen die Häuser und Häuschen immer höher den Berg hinan und oben auf der teilweise bewaldeten Höhe ein Kranz prächtiger Villen in schönen Gärten. Das Ganze wird überragt rechts vom Fährhaus mit seinen Baumreihen, in der Mitte von Hesse's Villa und links vom **Süllberg** mit seinem hohen **Aussichtsturm!** In der Nähe der ersten Dampfschiffbrücke finden wir die Restaurants „Zum Mönchshof“, „Elbhalle“, „Zur Elblust“, „Strandhotel“; wir erreichen das Fährhaus auf einer mehr als 100stufigen Steintreppe. Die zweite Dampfschiffbrücke führt direkt nach dem Süllberg, auf welchen man auch vom Fährhaus gelangt bei Benutzung der Hauptstraße und des Süllbergweges am Forsthaus vorbei. Vom Süllberg führt der Ausgang an der Nordseite nach der Norderstraße, links derselben das Elektrizitätswerk und die Realschule. Vorbei an der Friedenseiche betreten wir den Lornsenplatz, vor der Kirche mit dem Pastorat. Links führt die Bahnhofstraße nach dem Bahnhof und rechts die Kirchenstraße zum Endpunkt der elektrischen Straßenbahn, daneben das große Etablissement „Johannesburg“; vollständigkeitshalber sei noch erwähnt, daß wir an der Hauptstraße außer dem Fährhaus noch „Krögers Hotel“ und „Elbfersicht“ antreffen, und weiter hinauf an der Ecke der Bahnhofstraße „von Appen's Tivoli“, und vor dem End-



KONFITOREI  
BÄCKEREI  
KAFFEESTUBE

*Willy Stüdemann*

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr: Schach-Abend

BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“



**Carl Seemann & Söhne**

Erdbestattungen, Einäscherungen  
Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11  
Telefon 86 04 43

Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 83 (vorm. H. Oeding)  
Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 Hmb.-Gr. Flottb., Stiller Weg 2

punkt der Straßenbahn rechts „Die Erholung“. Wir sehen, daß die vielen schönen Punkte, über welche Blankenese verfügt, redlich ausgenutzt werden, um dem Großstädter Gelegenheit zu geben, durch Eindrücke, wie nur eine so bevorzugte Lage auf den Höhen am Ufer des großen Elbstroms sie darbieten kann, die im Getriebe des täglichen aufreibenden Lebens ermatteten Sinne wieder mit neuer Schaffenskraft zu erfüllen. Die **Kirche**, welche aus freiwilligen Gaben erbaut ist, wurde am 19. August 1896 eingeweiht, nachdem der Grundstein von Fräulein Auguste Baur, welche 75 000 M zu den 152 000 M betragenden Gesamtkosten beigesteuert hat, gelegt war. Die Kirche ist Ziegelrohbau in gefälligen Formen, der Turm von einer achtseitigen Pyramide gekrönt und von 4 kleineren Nebentürmen flankiert. Das Innere hat eine flache, schön bemalte Holzdecke. 10 große Chorfenster stellen die Lebensgeschichte des Heilands dar, Kanzel mit den Aposteln sowie Altar mit der Figur des gekreuzigten Christus sind Schnitzwerke von Saueremann in Flensburg. Den Eingang schmückt in Glasmosaik „Christus mit seinen Jüngern in Emmaus“. Von der Kirche in Nienstedten ist die alte Taufe übernommen, eine der ältesten in der Provinz. Das Pastorat liegt neben der Kirche, der Kirchhof in Gemeinde Sülldorf in schöner Lage auf der flachen Höhe des bewaldeten Landrückens. Die Kirchengemeinde Dockenhuden-Blankenese umfaßt die Landgem. Dockenhuden, Blankenese, Schenefeld, Sülldorf, Rissen. — Es besteht in Blankenese ein Schwesternheim, welches von 4 Schwestern verwaltet wird. 3 Stiftungen sind vorhanden: 1. Johann Cersten Bauer-Stiftung, Vermögen 140 000 M, für Schüler und Bedürftige; 2. Versmann-Stiftung, 7500 M, für Lungenkranke; 3. Gülich-Stiftung, 656 M, für Gemeindezwecke. Die Gemeinde Blankenese ist Mitinhaberin des Landrat Scheiff-Krankenhauses (s. Dockenhuden). Im Ort 4 Ärzte, 1 Apotheke. **Schulen:** 12klassige Volksschule; Realschule, 1894 ein-

geweiht, wurde mit Kostenaufwand von 158 000 M erbaut und mit 77 Schülern eröffnet; Erweiterungsbau im Betrage von 150 000 M beschlossen, 1 Direktor, 5 Ober-, 6 Vorschul-, 1 Zeichenlehrer. Höhere Mädchenschule, mit Kostenaufwand von 183 000 M errichtet und 1906 eingeweiht, 1 Vorsteherin, 9 Lehrerinnen. — In Blankenese liegen die Wasserwerke der Stadt Altona. Elektrizitätswerk der Gemeinde Blankenese mit Kostenaufwand von 600 000 M hergestellt. — Fabriken nicht vorhanden. Die verschiedensten Gewerbe sind vertreten, aber nicht hervorragend. Der Gemeindehaushalt (Voranschlag) betrug für 1908: 188 000 M. — Amtsgericht in der Magdalenenstraße, für Stadt Wedel, Landgem. Blankenese, Dockenhuden, Gr.-Flottbek, Holm, Kl. Flottbek, Lurup, Nienstedten, Osdorf, Rissen, Schenefeld, Schulau, Sülldorf. — Die Lotsenbrüderschaft Blankenese, gegründet 20. März 1798. Seemannsamt. Spar- und Leihkasse. Strandamt. Tierarzt. Verschiedene Vereine, u. a. Verschönerungs-, Bürger-, Turn- und Gesangsvereine. Johs Kröger's Buchdruckerei: Norddeutsche Nachrichten, Allgemeiner Anzeiger für die Elbgegend. — Ausgebaut: **Falkenstein**, Villenkolonie, 2½ km vom Bahnhof entfernt, 8 Villen; **Falkenthal**, früher Plumpsmühlen genannt, viel besuchte Sommerwirtschaft sowie Tauerei von F. M. Harmstorf.

## To'n Schmunzeln

**Wat en Schoolmeister up en Dörp so allerhand beleevt**

In de irste Stün wer Religion. Lehrer Hamann har hüt up sien Plan die Geschich vun de Geburt Christi. Un he vertell sien Kinner, wi dat weesen is in de Nacht. Allns wer so düster un in en ol Schün harrn se noch en Eck fun, en Lager ut Heu un Stroh. Un dat lütt Kind müssen se in de Krüpp leggen, wonehm sünst dat Veeh er Fudder

**Tanken** Tag- und Nachtdienst in unserem ESSO-Servicecenter.

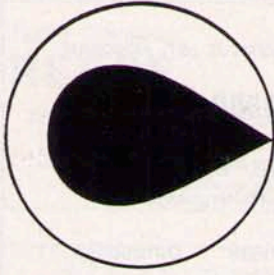
**Waschen** Montags bis freitags 8 – 20 Uhr, sonnabends 8 – 15 Uhr können Sie Ihren Wagen in unserer Auto-Waschstraße reinigen lassen zum Preise von 5,— DM.

**Parken** in der Tiefgarage, Einfahrt vor dem St. Pauli-Theater und vor dem Operettenhaus, Tag und Nacht geöffnet.

**REEPERBAHN-Garagen**

Spielbudenplatz — Taubenstraße — Telefon 31 46 89





**schnell  
sauber  
preiswert**

# PREUSSAG

## Wärmedienst

**Tankreinigung  
Tankschutz mit Garantie  
PREUSSAG-Heizöl  
Heizkesselreinigung**

**PREUSSAG HANDEL GMBH.**  
**\* 38 11 06**

kriegen deh. „Un, wat hett wull in düsse Düstre Stün Maria to ern Mann Josef seggt? Overleggt mol good?“ Lütt Heini hev't sien Finger, „Na, Heini, wat hett Maria mehnt?“

„Josef, stah up un knips irstmol dat Lich an!“

Lütt Gerda har sik hüüt mol richtig in de Klock verkeeken. De School wer all för twenti Minuten anfang. Avers dat wer jo ok kehn Wunner. Har se doch för en poor Stün en Brooder kreegen. Schull Heini heeten. „Na, Gerda, warüm kumms Du denn so laat?“ „Ik hev hüüt en lütten Brooder kreegen, Herr Lehrer.“ „Avers Dien Vader is doch gornich bi Ju, kann doch gornich angohn.“ „Doch, Herr Lehrer, he schriv uns jede Week.“

Un wedder stun „Religion“ up den Plan. Lehrer Hamann vertell de Geschich vun Maria, de sik all lang en Kind wünschen deh. Un mit enmol kehm en Engel un seggt to Maria: „Maria, wer man schön still! In en Johr schass Du en richtiges Kind hebben. Freust Du Di?“ Un Maria lach! „Warüm hett Maria wull lach un sik so dull freut?“ De Kinner wern ganz still. Warüm Maria lach? Un Klaas Ohm, de schlaue Klaas vun Schoster Ohm, har dat bald ruut. „Weil de Engel so döösich wer un mehnt, dat dat över en Johr duurt.“

Lehrer Hamann vertell sien Kinner, wie schön dat doch wer, wenn en Kind nicht allenn wer un noch en poor Geschwister hett. Wenn man good is, kann man sik besööken un ok sünt wer dat schön ünner Geschwister. „Klaas, wat schull Di wull de Klapperstorch bringen, wenn Du Di dat wünschen kunns, Brooder oder Schwester?“

„Wenn ik mi dat wünschen kun, har ik leever en lütten Dackel, denn bruuk ik mien Bontjes nich to dehn, denn uns Hund fritt kehn Süßigkeiten.“

„Kannst Du wat, büss Du wat“. Mit dütt Wort wull de Lehrer sien Kinner verklohn dat jeder, de wat warn wull, sik irstmol gehörig anstrengen mutt. „Ohne Fleiß, keinen Preis.“ So heet dütt Wort in hochdütsch. Un noch en Wort geev dat, wat wull so ähnlich wer? Avers de Kinner wüssen nich, wat de Lehrer wull mehnt. „Dor is noch kehn Meister vun Himmel fulln. Wat mehnt wull

dütt Wort?“ Lange Gesichter! Un denn röög sik en Finger. Uns Rullmooker sien Jung muss dat wull weeten. „Na Fiete, wat mehnt dütt Sprichwort?“ „Booben im Himmel giv dat einfach kehn Meister!“

Lehrer Hamann wüss nich nur in sien Bööcker Bescheed. He wüss ok wat över den Sport un kenn veele Nohms vun Lüüd, de in Football en Nohm harrn. De Kinner wunnern sik ümmers, denn de Lehrer wüss wat över „den Bomber“ oder „Kaiser Franz“. Ok uns „Uwe“ wer en nich unbekannt. Un vun de Keepers kun he so allershand vertelln.

„Wer wer wull de irste Keeper.“ Turek kunn dat nich sien. Kreß oder Stuhlfauth? Wat he nu wull in Sinn harr? „Noah wer de irste Torwart“, mehn Fiete. „Noah, kinn ik nich, wonehm hett de wull speelt?“

„Steiht all in de Bibel. Un Gott seggt to Noah: Noah goh in Kasten, ik stürma!“

Heinrich Maack

„Up ewig ungedehlt v. 1895“

## Neuregelung des Fernsprechentstörungsdienstes

Ab Mittwoch, den 17. Mai 1972, werden Fernsprechteilnehmer in Hamburg und Umgebung — soweit die Ortsnetz-kennzahlen mit 0 41 beginnen —, die nachts in der Zeit zwischen 21.00 und 7.00 Uhr unter den Rufnummern 17 bzw. (0) 1 17 eine Fernsprechstörung melden eine automatische Störungsannahme erreichen. Für das Ortsnetz Hmb und mehrere Randgemeinden wird gleichzeitig Gelegenheit gegeben, Mitteilungen auf ein Tonband aufzusprechen. Morgens bei Dienstbeginn werden dann sogleich Maßnahmen zur Beseitigung der Schäden eingeleitet. Für das Wochenende und an Feiertagen gilt diese Regelung zwischen nachmittags 16.00 Uhr und 8.00 Uhr morgens.

Anschlüsse, deren Betriebsbereitschaft im Interesse der öffentlichen Sicherheit und der Versorgung der Bevölkerung unbedingt notwendig ist, werden auch künftig unverzüglich entstört. Das gleiche gilt auch für andere Anschlüsse in dringenden Notfällen (Lebensgefahr). In



## J. SCHÜLER

Gegr. 1882

Hamburg-Altona, Allee 174

Tel. 38 59 82

## BESTATTUNGSWESEN

H. Jerichow, Altona, Glücksburger Str. 9 — 38 59 82

C. Stödter, Osdorf, Schafgarbenweg 73 — 83 48 31



der Ansage wird den entsprechenden Teilnehmern der Hinweis gegeben, während der o. a. Zeiten unter der Rufnummer (0) 1 11 51 die Störung zu melden.

Diese Neuregelung ist notwendig geworden, um die wegen eines Personalunterbestandes von rund 30 % ungewöhnlich stark belasteten Kräfte des Fernsprechentstörungsdienstes so effektiv wie möglich einsetzen zu können. Von den im Ortsnetz Hamburg im Durchschnitt täglich eingehenden 1870 Störungsmeldungen entfallen auf die Nachtstunden durchschnittlich nur 35 Anschlüsse, die zu dem o. a. Kreis gerechnet werden konnten und deshalb sofort entstört wurden, waren nur **4 Stück im Monat** zu verzeichnen. Für diese geringe Anzahl von Störungen kann angesichts der geschilderten Personalnotlage nicht der ganze, für eine Entstörung notwendige Apparat auch nachts unterhalten werden, zumal das Netz der öffentlichen Münzfernsprecher immer dichter wird. Allein im Ortsnetz Hamburg stehen rd. 2500 Münzapparate zur Verfügung.

Im Bereich des Ortsnetzes Hamburg sind z. Z. etwa 850 000 Sprechstellen vorhanden. Diese werden von 9 Fernsprechentstörungsstellen betreut. Insgesamt stehen der Deutschen Bundespost für Aufgaben des Entstörungsdienstes 1100 Personalposten zur Verfügung, wovon allerdings nur 800 besetzt sind.

Im Jahre 1971 wurden an den Störungsannahmen im Ortsnetz Hamburg 1,4 Millionen Anrufe abgefragt und rd. 560 000 Störungen gemeldet. In 360 000 Fällen lag der Fehler nicht im Amt sondern bei den Teilnehmer-einrichtungen, so daß die Kräfte das Amt verlassen mußten. Die Fernsprechentstörung ist voll motorisiert; rd. 300 Kraftfahrzeuge sind ständig im Einsatz; sie legen im Jahr eine Fahrstrecke von 3,6 Millionen km zurück. Ein einzelnes Fahrzeug müßte 90 mal die Erde am Äquator umrunden, um diese Fahrleistung zusammenzubringen.

Die Störungsannahme, die nachts unter den Rufnummern 1 11 51 bzw. 01 11 51 die Störungsmeldungen entgegennimmt, ist angewiesen, alle Störungsmeldungen von Fernsprechan schlüssen, die der öffentlichen Sicherheit und der Versorgung der Bevölkerung dienen, sogleich an einen besonders beauftragten Ingenieur des Fernsprechentstörungsdienstes weiterzugeben.

Im Falle einer notwendig werdenden Entstörung werden die entsprechenden Fachkräfte aus ihren Wohnungen herbeigerufen.

## Günstiges Jahr für die neuspar

Sparkassenbuch Favorit der Anleger

Auf eine günstige Geschäftsentwicklung im Jahr 1971 kann die neuspar — Neue Sparcasse von 1864 — zurückblicken. Nach den Ausführungen von Vorstandsmitglied Walter Schuldt erhöhte sich die Bilanzsumme von 3,0 auf 3,2 Mrd. DM. Besonders erfreulich war die Steigerung der Kundeneinlagen. Sie wuchsen um 257 Mill. DM. Das waren 90 Mill. DM mehr als 1970. Zum Jahresschluß betragen sie rund 2,7 Mrd. DM und machten rund 85 Prozent der Bilanzsumme aus.

Der reine Spareinlagenzuwachs erreichte die Rekordhöhe von 205,8 Mill. DM (1970: 142 Mill. DM). Der Einzahlungsüberschuß betrug 97,4 Mill. DM und lag um 143 Prozent höher als im Vorjahr. Insgesamt belief sich der Spareinlagenbestand Ende 1971 auf 2,24 Mrd. DM. Damit ist das Sparkassenbuch als kostenfreie, relativ liquide und vor Kursverlusten gesicherte Anlageform der Favorit der Anleger gewesen. Ende 1971 führte die neuspar 961 000 Sparkonten. Das Durchschnittsguthaben je Sparkassenbuch erhöhte sich von 2 179,— auf 2 330,— DM. In 71 000 Fällen wurden den Kunden Kreditmittel im Gesamtbetrag von 1,1 Mrd. DM zur Verfügung gestellt. Davon entfielen rund 600 Mill. DM auf Hypotheken,

Darlehen aller Art und Kredite sowie rund 500 Mill. DM auf Wechselankäufe. Die Forderungen an Kunden beliefen sich am Jahresende auf 1,82 Mrd. DM.

Ende 1971 führte die neuspar fast 1,4 Mill. Konten — 32 000 mehr als Ende des Vorjahres. Damit wuchs der Kontenbestand arbeitstäglich um rund 130 Stück.

Der Bilanzgewinn wurde in Höhe von 4 Mill. DM der Sicherheitsrücklage zugeführt, die nunmehr 148 Mill. DM beträgt.

## Verwendung eines Müllsackes

Frühjahrsputz — ein Zauberwort?

Zwischen Ostern und Pfingsten, in der Zeit, in der es draußen immer schöner, immer grüner wird, bemühen sich auch die Hausfrauen, es drinnen schöner und sauberer zu machen.

Frühjahrsputz heißt das Zauberwort.

Da werden die Gardinen frisch gewaschen, manchmal auch neu aufgehängt. Es wird neu tapeziert, Boden und Keller werden entrümpelt.

Doch was nützt all' die schöne neue Ordnung im Hause, wenn dafür vor den Häusern die Müllgefäße überquellen oder gar der Sperrmüll mißbraucht wird (z. B. zählen alte Zeitungen nicht zum Sperrmüll, auch wenn sie gebündelt sind)? Der nächste Windstoß verteilt das eben Entrümpelte über Wege und Straßen.

Abhilfe schafft hier der gelbe Hamburger Müllsack, den es in 500 Hamburger Drogerien zu kaufen gibt. Er ist geradezu geschaffen für den zusätzlichen Frühjahrs Müll. Denn Sauberkeit im Haushalt darf nicht an der Haustür enden, sondern muß auch für draußen gelten — wenn Frühjahrsputz wirklich ein Zauberwort ist.



### Gert Thorlichen

Hausmakler für die Elbvororte

Hamburg 55 - Blankenese, Elbchaussee 513

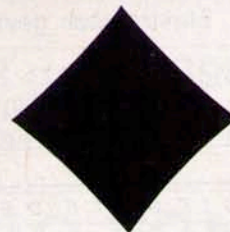
Telefon 82 91 53

■ Günter Fröhlich, Fleischwaren ■

Ihr

**Fachgeschäft in Nienstedten  
mit großer Auswahl**


2 Hamburg 52, Kanzleistraße 12, Telefon 82 85 38



## KARO REISEN

Osdorfer Weg, Ecke Ebertallee, Telefon 89 74 25



	<b>SCHLÜTER SÖHNE</b>	Ballindamm 2-3 Ruf 45 22 51 Blankeneser Landstr. 59 Ruf 86 55 52 Meisdorfer Str. 168 Ruf 6 78 30 71	<b>AUDI NSU</b>
	HAMBURG 13, RENTZELSTR. 36-48. RUF 45 22 51		

## Plattdütsch läwt!

Vielen unserer Leser ist der Plattdeutsche Dichter Rudolf Tarnow durch Vorträge von Hannes Fleischer bekannt. Daß es seine Bücher heute noch gibt, ist nicht allen Lesern bekannt. Der Verlag Krüger & Nienstedt, 2 Hamburg, Eschelsweg 4, gibt seit 1955 die heute noch sehr fragten Bücher von Rudolf Tarnow heraus. Der Verlag hat uns die Erlaubnis erteilt, aus den Werken des beliebten plattdeutschen Dichters in Fortsetzungen abzdrukken. Wir beginnen mit einer Lebensbeschreibung des Dichters aus dem Buch „Rudolf Tarnows Leben und Schaffen“, für den Verlag geschrieben von Dr. Walter Lehmecker, Kiel. Die Tarnow-Bücher sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Das letzte Werk Tarnows, über welches noch ein Wort zu sagen ist, sind die plattdeutschen Gedichte „förlütt un grot Kinner“, „Rüter-Püter“. Die Kinder, welche Grappen im Kopf haben, sind die „Rüter“, diejenigen aber, die lieb und gut sind, das sind die „Püter“. Das Buch ist ein Lob der Kindheit; in vielen Gedichten spiegelt es auch das Familienglück wieder, wie es im Hause Rudolf Tarnows zu finden war. Die „Rüter-Püter“ zeigen des Dichters Liebe zur Jugend in einzigartiger Weise, sein weiches Gemüt und sein Verständnis für die heranwachsende Generation. Es offenbart uns darüber hinaus die unvergleichliche Mutterliebe, der Tarnow in der Erinnerung an seine goldene Kinderzeit ein Denkmal gesetzt hat:

„De Mudder, de in heite Leiw,  
 Ehr Kind den iersten Aten gew,  
 An Mudderbost hett stillt un niehrt,  
 De iersten Schritt hett lopen liehrt,  
 Tau'n Gauden rad't un ei't un strakt,  
 De üm ehr Kind hett weint un wakt, —  
 De för ehr Kind dat Letzte giwt  
 Un bet tau'n Dod desülwig bliwt,  
 Gäw ick dät Bauk tau eigen.“

\*

Es ist Tarnow in diesem Werk gelungen, von der Mutter, welche uns beim Eintritt in diese Welt mit ihrer Liebe umsorgt, den Bogen über das ganze menschliche Leben

zu spannen bis zum Alter. Was gibt es Schöneres für uns in den letzten Jahren, die wir auf dieser Erde zu bringen dürfen, als für unsere Enkelkinder zu sorgen, ihnen den Weg ins Leben zu bereiten, mit ihnen uns zu freuen und durch sie an unsere Kindheit erinnert zu werden:

„All wat as Görn wi dräben,  
 Wat an uns' eigen Görn  
 Wi wedder all beläben  
 Un wedder däglich hürn,  
 Un wat bi uns so rümmen  
 Tau Kinnertied gescheihn,  
 Wat giern wi hüt noch ümmer  
 Mit Kinnerogen seihn, —  
 Dat mücht ick all mien Fründen,  
 Ob lütte se, ob se grot,  
 As Struß tausamenbinden  
 Un leggen up ehren Schoot.“

De Jungen gahn in't Läben,  
 De Ollen kieken trügg,  
 Ick hew för beide schräben,  
 Hew bugen wullt 'ne Brügg,  
 Dor sülln se sick up drapen,  
 De Weg is denn nich wied,  
 De Häben steiht jo apen  
 Bi lachen Kinnertied.  
 De Johre trecken ranner  
 Un einsam ward dat Hart, —  
 Mücht woll, dat ein' un anner  
 Jung dörch mien Riemels ward.“

Und nun steigt in den sechzig Gedichten das Leben der Kinderjahre vor unseren Augen auf. Selige Freude der Kleinen sowie auch ihr Kummer und ihre Tränen bewegen uns. Wir erleben sie bei ihren zahlreichen Spielen, Abzählreimen, Kloeterbom, Kuhlsoeg, Hund un Katt, Greifspielen, Schule- und Soldatspielen usw., welche ihnen große Freude bereiten. Genauso viel Spaß machten auch uns diese Betätigungen in unserer Kindheit, und wie die Rüter-Püter durch Spiele Kräfte und Anlagen für das Leben üben, taten wir es auch in der Jugend.

Von Generation zu Generation geht das Leben weiter. Freude der Jugend und Feierabend im Alter sind Beginn

# Alarm- Anlagen

Planung und Installation klassischer Alarmanlagen  
 Elektronisch gesteuerte Anlagen mit Bild- und Ton-Aufzeichnung

**HELMUT ELSÉN**

2 Hamburg 50 · Bahrenfelder Straße 233 · Telefon 38 88 15

100 JAHRE IM DIENSTE DER HAUSFRAU I

**W. ANBERGEN K.G.** gegr. 1864

FEIN- UND HAUSWÄSCHEREI · REINIGUNG  
 Hamburg-Othmarschen, Holmbrook 3 · Tel. 8 80 31 04 + 8 80 36 84

100 JAHRE VERTRAUEN DER HAUSFRAU I

Auch Ihre Diolen- und  
 Trevira-Gardinen  
 werden in unserer  
 Gardinenabteilung  
 sorgfältig u. schnellstens  
 bearbeitet.





**HEIZÖL extra leicht**

**HAUBRICH KG**

**HAMBURG 63**

**59 64 16 - 59 18 15**

**Hornkamp 17 und Fuhlsbütteler Damm 87**

**HEIZÖL — BAUSTOFFE — KOHLEN**

und Ende unseres Erdendaseins. Das schöne Gedicht „Fierabend“, welches das letzte in „Rüter-Püter“ ist, soll unsere Würdigung zum 100. Geburtstag von Rudolf Tarnow beschließen.

**Fierabend**

De Warkeldag is nau tau End'n,  
He hett sien redlich Arbeit dahn,  
Mit Quesen in de harten Händen  
Is wedder mal tau Rüst he gahn,  
De Sünn versackt, de Wulken gläuhden,  
De Acker drömt, de Vagel swiggt,  
Up all dat Wassen un dat Bläuden  
De Fierabend runnerstigt.

De Landmann lett de Seiß nu sacken,  
Vandaag bruckt he de Sträk nich mihr,  
He leggt den Sälen üm den Nacken  
Un schüwt nah Hus, de Dag wier swier,  
Doch as he üm de Eck ward bögen,  
Süht hei sien beiden Öllsten stahn,  
Kiek, wat de Lüttst ehr Ogen ögen:  
„Du Vadding, kann 'ck up sitten gahn?“

Dor liggt vör em sien lütte Katen,  
An't Finster kladdert Rosmarin,  
Sien itel Gold hett oewergaten  
De letzte Abendsünnenschien,  
He hett ok küßt de Rosenbläuten,  
Se nickten fründlich up un dal,  
As wulln se all von wieden gräuten:  
Wi bläuhn för di — nu rüch ok mall!

De junge Mudder wohrt den Lütten:  
„Kiek doch mal hen, — wer kümmt dor her?  
Kannst up den Arm nich ruhig sitten,  
Wüst wedder runner nah de Ir?  
Könn'n de lütt Beinings di all drägen?  
Kann Küker denn all leining stahn?  
Hett mien lütt Jung den Driwwel krägen,  
Willn Vadding wi entgegengahn?“

Dor steiht he all up eigen Fäuten,  
Sien Mudding lerrt em an de Hand,  
Se möt de lütten Beinings möten,  
De trippeln leining dörch den Sand,

As Vadder süht de beiden kamen,  
Vergäten is de Warkeldag,  
Sien'n Jung hett up den Arm he nahmen,  
Diss' Last he giern noch drägen mag.

Is Fierabend. — Sien gräunen Twiegen  
Reckt wied de olle Lindenboom,  
Tau Nest de lütten Voegel stiegen,  
He weigt se lies in Drus uns Drom,  
In hohe Rüm de Engels swäben,  
Se stäken Stierns an, ein bi ein,  
Un fründlich ward von'n Abendhäben  
De Maand up Irden runnerseihn.

**Jahreshauptversammlung**

des **Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine**, am Montag, dem 24. April 1972, im Hotel Reichshof.

**1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes**

Der Präses, Herr Iska-Holtz, begrüßt die erschienenen Abgeordneten, die Presse und Gäste vom BV Wedel. Dr. Heitmann wurde vom Vorstand zum 65. Geburtstag gratuliert.

Ein Brief gegen die in Erwägung gezogene Auflösung des Polizeimusikkorps wird vom Präses verlesen. Wegen der Mitwirkung beim Bebauungsplanverfahren soll erneut an Senator Meister herangetreten werden. Herr Dr. Langeloh berichtet über die weitere Entwicklung in Sachen Niendorfer Gehege, die Proteste gehen weiter.

Herr Nahrstedt berichtet über Erfahrungen beim Besuch von Bürgermeister Schulz im Bezirk Wandsbek. Der Präses verliest einen Brief von Vizepräses Glatz, daß dieser infolge Arbeitsüberlastung sein Amt nicht mehr fortführen kann.

**2. Jahresbericht des Präses**

Der Bericht ist den Vorsitzenden und Geschäftsstellen bereits übergeben bzw. übersandt worden.

**3. Der Kassenbericht** wird anhand der Jahresabrechnung, die bereits mit der Einladung versandt worden war, vom Schatzmeister, Herrn Wahn, erstattet. Es ergeben sich keine weiteren Fragen.

*Assicuranz*

**XAVER BREUER gegr. 1896**

*Weinstuben*

wer ihn kennt, sei an ihn erinnert

Hamburg 36, Jungfernstieg 26-30 „Hamburger Hof“

Tel.: Sa.-Nr. 35 28 47

Hamburg 36, Große Bleichen 16, „Hamburger Hof“

**5-7-Zimmer-Haus Elbgemeinden**

für vorgem. Interessenten zu kaufen gesucht.

**Größere Wohnung oder Einzelhaus**

für solventen Mieter gesucht.

**ARNO VON HOLTEN  
IMMOBILIEN**

Hamburg 52, Bernadottestraße 75, Tel. 8 80 72 76





Uhren, Schmuck  
Perlen  
Brillanten  
Bestecke

*Blöss & Krüster*

Juweliere und Uhrmachermeister · Ottenser Hauptstraße 21, Tel. 38 67 24  
am Bahnhof Altona

4. **Der Bericht der Rechnungsprüfer** bestätigt die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.
5. Aus der Versammlung heraus wird die **Entlastung** des Vorstandes für Vereins- und Kassenführung beantragt. Dem Antrag wird einstimmig von den Abgeordneten, bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder, zugestimmt. Herr Landmann dankt für die durch diese Abstimmung zum Ausdruck gebrachte Anerkennung und weist darauf hin, daß nach der neuen Satzung jetzt gewählt werden müsse und daß man aktive Mitstreiter in den neuen, verkleinerten Vorstand wählen möge. Die Leitung der Versammlung übernimmt als Sprecher des Hauptausschusses Herr Dr. Heitmann. Er läßt die Stimmberechtigung anhand der ausgegebenen Stimmzettel und der Anwesenheitsliste feststellen: 117 Stimmberechtigte.
6. a) **Präses:** Es liegt nur der Wahlvorschlag Hans Iska-Holtz vor. Die Wahl erfolgt per Akklamation einstimmig.
- b) + c) **Vizepräses:** Wahlvorschläge: Dr. Langeloh, Freitag, Nahrstedt.  
Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und ergibt 101 Stimmen für Herrn Dr. Hans J. Langeloh (Hoheluft-Großl.)  
67 Stimmen für Herrn Helmut Nahrstedt (Rahlstedt)  
58 Stimmen für Herrn Hermann Freitag (Hambg. Hafen-Verein)  
Damit sind Herr Dr. Langeloh und Herr Nahrstedt als Vizepräses gewählt.
- d) **Schriftführer:** nur ein Wahlvorschlag: Herr Peter Landmann. Die Wahl per Akklamation erfolgt einstimmig.
- e) **Stellvertreter des Schriftführers:** Wahlvorschläge Claus Witt (Wilhelmsburg) und Heinz-Peter Martin (Uhlenhorst).  
Die Wahl per Stimmzettel ergibt 69 Stimmen für Herrn Martin, 46 Stimmen für Herrn Witt. Herr Martin wird stellvertretender Schriftführer.
- f) **Schatzmeister:** Nur ein Kandidat: Herr Gerhard Wahn (Hohenfelde). Die Wahl erfolgt einstimmig per Akklamation.

- g) **Stellvertreter des Schatzmeisters:** vorgeschlagen sind: Frau Berger (Hoheluft-Großlokst.) und Frau Roloff (Flottbek-Othm.). Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und ergibt 79 Stimmen für Frau Roloff und 36 Stimmen für Frau Berger. Frau Roloff ist damit gewählt.
- h) Als Rechnungsprüfer werden Herr Jürgens (Altona) und Herr Naumann (Hoheluft-Großlokst.), als Stellvertreter Herr Staap Walddörfer und Herr Dr. Behrendt (Bergedorf) vorgeschlagen. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Die Wahl erfolgt einstimmig per Akklamation bei einer Stimmenthaltung.

Der alte und neue Präses, Herr Iska-Holtz, übernimmt wieder die Leitung der Versammlung mit Dank an Herrn Dr. Heitmann und die Mitglieder des Hauptausschusses für Vorbereitung und Durchführung der Wahlen.

- i) Zu wählen ist noch der Hauptausschuß (nach der neuen Satzung sieben Mitglieder). Vorgeschlagen waren bereits: Frau Jahn und die Herren Bürsing, Graefe, Hanert, Hansen, Dr. Heitmann, Dr. Schlie und Schmidt. Aus der Versammlung heraus werden noch die Herren Plambeck, Kretzschmar, Dr. Greeve und Escherich nominiert. Die Wahl erfolgt per Stimmzettel, die Auszählung ergibt:

	Stimmen
1. Herr Wilhelm Bürsing (Hoheluft-Großlokst.)	101
2. Herr Alfred Hanert (St. Georg)	85
3. Herr Andreas Hansen (Lurup)	82
4. Herr Dr. Friedrich W. Schlie (Altona)	82
5. Herr Gerhard Graefe (Rissen)	75
6. Frau Barbara Jahn (Flottb.-Othm.)	75
7. Herr Dr. Adolf Heitmann (Barmbek)	72

die damit den neuen Hauptausschuß bilden. Die restlichen Stimmen entfielen auf

	Stimmen
Herrn Heinz Escherich (Uhlenhorst)	45
Herrn Dr. Joachim Greeve (Hamburg-Mitte)	43
Herrn Werner Plambeck (Hambg. Hafen-Verein)	25
Herrn Herbert Kretzschmar (Lohbrügge)	19

#### 7. Beratung des Etats 1972

Der Voranschlag lag der Einladung bei. Der Schatzmeister, Herr Wahn, weist darauf hin, daß man bei sparsamer Wirtschaftsführung im Jahre 1972 noch um eine Beitragserhöhung herumkommen könne, wenn alle Mitgliedsvereine die Beiträge pünktlich überweisen und die Mahnkosten reduzieren würden. Der BV Barmbek will für die Geschäftsstelle eine Schreibmaschine zur Verfügung stellen. Ein Vorschlag auf Erhöhung des Gehaltes der Geschäftsstellenleiterin wird von Herrn Heydasch mit dem Bemerkten, daß man dies dem Vorstand überlassen soll, zurückgewiesen.

8. **Verschiedens.** Der Kommunalverein Groß-Borstel möchte, daß der ZA dem Senat das Mißfallen wegen der offensichtlichen Fehlplanungen Uhlenhorster Fährhaus und Niendorfer Gehege ausspricht. Der Präses antwortet, daß diese Angelegenheiten weiter zielstrebig und mit Nachdruck vom Vorstand verfolgt würden.  
Hamburg, den 24. April 1972

gez. Hans Iska-Holtz      gez. Helmut Nahrstedt  
Präses                      Vizepräses



TELEFON 85 60 61





# HOLGER HAGEMANN

Hausmakler

Verwaltungen für Miet- und Eigentumswohnungen

2 Hamburg 20 Kegelhofstraße 52 Telefon 4 60 45 58 - 60



## Min ooles Hamburg

Ein Couplet aus der guten alten Zeit  
Text und Musik: Arthur Reis

1. Wenn ick so manchmool von dat oole Hamburg dreum,  
an all dat neege kann ick mi nich gewuehn.  
Ick seh' Hein Köllisch und dat Eden-Variete,  
bi Sogebiel weur ick bi'n danzen Lord in Spee.  
Und in Ernst Drucker, man o man watt hebbt wi lacht,  
bi Eier-Cohrs, door seeten wi bitt morgens acht.
2. Wenn Charly Wittong smettert in de Wilhelmshall,  
An Tüchhusmarkt, door weur mool af und to Krawall.  
Und in Carl-Schultze singt de forsche Lichtensteen,  
bi Hogenbeck door huust de Oopen in Vereen.  
In Hippodroom door supt de Peer de Scheeben weg,  
Bi Schilp door giff'n Teller Arfensupp mit Speck.
3. De oole Circus Busch, de weur ganz groote Klass',  
for foftig Penn stunds't du girm Stunden an de Kass'.  
Op'n Doom for'n Groschen n' groote Tüt' Bonbon mit

Kräuter,

in Hansa lacht und weent man über Otto Reuter.

In Broncekeller schwelgt de groote Endrikat,  
und Isa Roland drep ick eenmool ganz privat.

4. An Sünndagmorgen neuhmt de Kinner an de Hand,  
und gungst tum Freuhkonzert in't Kaffee Vaterland.  
Dorch groote Schieben siehst du dor de Alster glitzern,  
und kunnst' for wenig Geld mool ord'nlich eenen

zwtischern.

Kiek ick mi jetzt hier so dat Wirtschaftswunner an,  
Wat nützt mi dat wenn ick mi doch nix keupen kann.

5. De Minschen hüt to Doog denkt bloß noch an dat Geld,  
ne Fernsehruhe und n' Keuhlschrank, eehre Welt.  
Wat geeft se an, und kickst du in denn Keuhlschrank

rinn,

denn muß bloß lachen, denn dor is meist gornix bin  
Keen Buddel Köm, for unsern riesig grooten Dosst,  
ganz inn de Eck, dor liggt n' Zippel Leberwust.

6. Wenn ick so manchmool von dat oole Hamburg klöhn,  
denn seggt min Kinner: Vadder hett een op'n Böh'n.  
Von Boogi-Woogi und von Moopeds, kennt he nix,  
loppt jümmers rum mit sine oole Schipperbüx.

Wenn ick dat heur, denn mok ick gau de Oogen to,  
ick seh' min Hamburg, und denn war ick wedder froh.

Die Uraufführung des Liedes erfolgte durch den Verfasser  
am 29. Mai 1958 auf der Kurt Collien-Großveranstaltung  
„Hamburg hol di stief“ in der Festhalle A in  
„Planten un Blumen“, Hamburg.

## Fahrzeuge für die ganze Welt!

Im Jahre 1834 legte Friedrich Christian Sachs, zugewandert aus Mecklenburg, den Bürgereid ab und gründete die Wagenbaufirma am Gänsemarkt. Von Anfang an war der Senat und die Honoratioren Auftraggeber und 1867 wurde der erste Hoflieferanten-Titel vom Wiener Hof verliehen. Der Senat ließ die ersten 3 elektrisch betriebenen Krankenwagen und einen Mannschaftswagen für die Feuerwehr bauen — Bilder dieser ersten Elektrowagen hängen jetzt im Museum für Hamburgische Geschichte am Holstenwall. Die später für die Post gebauten El.-Wagen haben ein unwahrscheinlich langes Leben, ungefähr 80 Jahre gehabt und wurden nur deshalb aus dem Verkehr gezogen, weil sie zu langsam fuhren. Nicht nur europäische Fürsten und angesehene Familien

ließen ihre Wagen bei Sachs bauen, auch nach Nord- und Südamerika, nach Afrika und Indien gingen die Fahrzeuge. Dazu war auf dem Hof — die Werkstätten am Gänsemarkt waren bald zu klein geworden, so daß man am Neuen Pferdemarkt ein größeres Grundstück nach den Bedürfnissen der Fertigung bebauen mußte — im Jahre 1896 — also auf dem Hof war in die Erde eine große Waage eingelassen, dort wurde die in Kisten verpackten Wagen gewogen, ehe sie dem Zoll übergeben wurden.

Was heute ein Rolls Roys oder Cadillac ist, war damals eine Victoria, Break, Calèche auf 8 Federn, Tilbury, Dogcart, Mylord u. a. m.

Prinz Christian von Dänemark kam persönlich nach Hamburg, um seine Wünsche mit dem Wagner-Sachs zu besprechen. Jedes Fahrzeug wurde nach individuellem Geschmack entworfen und gebaut — man drängte nicht auf kurze Lieferung, wenn es ein paar Monate dauerte, so wußte man, daß man auf höchste Qualität rechnen konnte. Die verwendeten Edelhölzer hatten jahrelang auf großen Stapeln an der Luft trocknen können, die 16 Lackschichten ließ man in Ruhe trocknen, und, damit keine Fliege die glasartige Lackschicht störte, ging der Meister mit einem Gewehr in die Trockenkammer und schoß mehrmals, der Luftdruck brachte die Fliegen um. Die Dauerhaftigkeit der so leicht und eleganten Wagen war sehr lang — manche wurden 100 Jahre benutzt.

1860 bestellte Prinz Friedrich von Preußen ein Coupé. Der Hof Mecklenburgs blieb bis nach 1936 unser Kunde, mit Automobilen zuletzt. 1875 wurde ein Prunkwagen für den Zarenhof nach Petersburg gebracht. 1905 wurde der Kaiser in einem Sachs-Wagen durch Hamburg gefahren, der Wagen gehörte dem Senat.

## GRABMALE KLEIN & REHER

Inh. J. Harms

seit 1891

2 Hamburg 50  
Stresemannstraße 230  
Am Diebsteich 19

85 61 38

### MARMORPLATTEN



**Immer einsatzbereit.  
Zuverlässig.**

**Ihr THERMOSHELL Lieferant**



**Hanseatischer Mineralölvertrieb GmbH.**

Agentur der Deutschen Shell AG

2000 Hamburg 50, Regerstr. 74, Tel. 8 99 22 55



Die Sattler der Firma mußten einige Jahre in Paris gelernt und gearbeitet haben, um den besonderen Chic zu bekommen.

Als sich Hagenbeck in der Nachbarschaft einen Zoo anlegte, entstand ein freundschaftliches Verhältnis der Familien und die Sachsschen Kinder durften jederzeit kostenlos den Tiergarten besuchen und mit den Tieren spielen. Es hatte ihnen besonders ein Ziegenbock angetan, davon war jedoch die Mutter, wenn sie nach Hause kamen nicht erfreut und steckte die Kinder gleich in die Wanne.

Damals wurde in jedem Land mit anderem Maß gemessen, z. B. Mecklenburger Zoll, Rheinischer Zoll usw., das war bei jeder Anfertigung zu berücksichtigen.

Zwischen Hagenbeck und Sachs lag eine Tierklinik, dort wurden die kranken Vierbeiner behandelt. Die gefährlichen wurden dabei mit Flaschenzügen hochgehoben und schwebten in der Luft, natürlich wurden sie auch betäubt. Dort wurden auch Reit- und Fahrpferde behandelt und wenn der Kutscher seine Pferde abholte, bekam er Zigarren. Das nutzten manche aus und kamen jedesmal, wenn sie vorbeifahren mußten, in die Klinik, um Zigarren zu schnorren. Das wurde dem Doktor zuviel und er ließ die kupierten Hundeschwänze in Zigarrentüten stehen — die damit Beglückten sollen sich daraufhin nie wieder unliebsam bemerkbar gemacht haben.

In dieser Tierklinik war ein kleiner Pinscher als Patient, er hat eines Tages ganz schauerhaft geheult und sich ganz auffällig benommen und bald darauf brach in unseren Werkräumen Lackiererei ein Brand aus, der vermutlich schon einige Zeit geschwelt hatte.

Das Haus Bismarck gehört bis heute zu den treuen Kunden, die Besprechung wurde früher, als es noch Wagen und Karosserien zu bauen gab, in Friedrichsruh bei einem Frühstück abgehalten, das letzte Mal handelte es sich um eine Rennwagenkarosserie im Jahre 1924.

Seither werden fast nur noch Spezialfahrzeuge gebaut, Röntgenwagen für die Industrie gehen bis nach Taiwan, Forschungs-Laborwagen, Campingwagen für Individualisten.

Dieser Trend begann 1938 mit dem ersten Tonfilmwagen in Zusammenarbeit mit der Siemens AG im Auftrage

der Volksfürsorge. Es mußten einige Schwierigkeiten überwunden werden, z. B. störte der Magnet des Motors das Filmbild und mußte erst durch Einbau einer Bleiwand abgestellt werden. Aber im Tüfteln und Probieren war man immer groß, verschiedene Patente hatten sich daraus ergeben. Der Tonfilmwagen wurde im Volksmund Blauer Peter genannt — er kam im Bombenkrieg um.

Zu dem ersten Röntgenwagen, den der Zoll bauen ließ, kann ich noch sagen, daß er verschlossene Kisten durchleuchten kann, sogar Zigaretten sind auszumachen, ohne daß das Ladegut geöffnet zu werden braucht. „Zampelaug“ wurde dieser Wagen genannt, leider war er so bekannt, daß die Schmuggler ihn schon vorher immer signalisierten, wenn er von hier an die Grenze nach Aachen unterwegs war.

Zum 125jährigen Jubiläum gratulierte auch Bürgermeister Brauer. Vor einigen Jahren kam eine Anfrage von Haile Selassi — er wollte einige weiße Kutschen mit echt goldenen Beschlägen bauen lassen, aber leider konnten wir diesen Auftrag nicht mehr ausführen. Von dem guten alten Werkstoff Holz haben wir keine abgelagerten Mengen mehr — das lebendige Material ist vom Blech verdrängt — und so sind auch die Stellmacher, die den Kunsttischlern gleich, die eleganten Formen schöner Wagen bauen konnten, nicht mehr da, dieses Handwerk ist ausgestorben.

Anläßlich unseres Jubiläums bauten wir den Wagen des Jahres 2000 — ein atomgetriebenes Fahrzeug, ohne Fahrer, wie zu sehen auf anliegenden Abbildungen. Liegend versteckt lenkte es ein Fahrer, begleitet von den andern Firmenfahrzeugen. Im Jahre 1900 erfolgte die Umstellung auf Autokarosserien. Das Arbeitstempo ist rascher geworden, aber auf Qualität wird immer noch der größte Wert gelegt. Die „fliegende Werkstatt“ für verschiedene Handwerke, z. B. Klempner ist heute sehr gefragt.

Namen aus dem Kundenbuch: die Grafen Brockdorf, Rantza, Holstein, Schimmelmann, Wachtmeister, Reventlow, Bassewitz, Kielmannsegg, Sieveking, Warburg, Jenisch, Tesdorpf, Muntzenbecher, Krogmann.

1915 bauten wir den ersten Badewagen für die Soldaten im Felde, auch einen später mehr Entlausungswagen.

1922 wurde die erste tropfenförmige Karosserie gebaut, die viel Aufsehen machte.

Nebenstehendes Bild: Sachs-Autokarosseriebau in der „Kaiser-Zeit“

(bitte hier abtrennen)

## An alle Einwohner

unseres  
Ortsteils, die noch  
nicht Mitglied des  
Bürgervereins sind.

Haben Sie schon mal  
darüber nachgedacht,  
daß das Sprichwort:  
„Einigkeit macht stark!“  
auch für Sie von Nutzen  
sein kann, wenn es sich  
darum handelt, heimatliche  
Belange der Stadt  
gegenüber zu Ihren  
Gunsten zu vertreten.

# Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

(für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp)

Anschrift: Paul Jerichow, 2 Hamburg 52, Nienstedten, Quellental 42, Tel. 82 70 32  
Bankkonto des Vereins: Haspa v. 1827, Konto-Nr. 1253/128 175

## Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Geburtstag und -jahr: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_  
(evtl. auch Geschäftsadresse)

Telefon: \_\_\_\_\_

Eintrittsgeld: \_\_\_\_\_ DM Monatsbeitrag: \_\_\_\_\_ DM  
(Nach Ihrem Ermessen) (Nach Ihrem Ermessen)  
Mindest-Monatsbeitrag DM 2,-

Geworben durch: \_\_\_\_\_  
(Ausfüllung nicht erforderlich)

Hamburg, den \_\_\_\_\_  
Unterschrift





Das leistungsfähige Fachgeschäft der Elbvororte  
für Lederwaren, Koffer, Handschuhe und Schirme

Telefon 86 40 93

**Carmen Tobin**  
Blankenese, Bahnhofplatz 18

## Fahrschule Nienstedten



Inh. Herbert Rudow  
2 Hamburg 52 (Nienstedten)  
Kanzleistraße 17  
Telefon: 82 72 26



# F. SACHS & SOHN

Autolackierer  
Werkstattwagen  
Schriftmaler  
Neuer Pferdemarkt 27

# 43 43 04



Behagliche Wärme und eine anheimelnde  
Atmosphäre verbreitet der offene Kamin

### SUPERFIRE DBP.

Ein Kamin aus Fertigteilen mit Werksgarantie bei Beachtung der Einbauvorschriften. Lieferbar als Innen- und Gartenkamin in verschiedenen Ausführungen und Größen.

Prospekte erhalten Sie beim Alleinhersteller



Schwierigkeiten mit Öfen und Heizungen durch Wind- und Witterungseinflüsse? Der Schornsteinkopf

### SUPERIOR DBP.

hilft Ihnen: auch bei evtl. notwendig werdenden Schornsteinerhöhungen. Lieferbar als Ein- und Mehrzuger. Sonderanfertigungen speziell für Großheizungsanlagen in allen Größen möglich.



**HENNINGES & HOLZHEUER**  
3391 Lautenthal / Harz  
Ruf: 0 53 25 — 41 41

**Optik - Foto**  
**Grunert & Co**

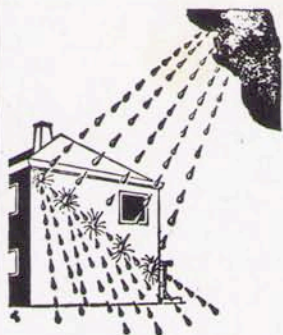
2 Hamburg 52 · Waitzstraße 27  
Telefon 89 56 39

2 Hamburg 53 · Bornheide 55 g  
Telefon 8 31 50 57

— Alle Kassen —

**Burrkäwers**  
Plattdeutsche Gedichte  
von Rudolf Tarnow  
Röster Klickermann  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen  
**Verlag**  
**Krüger & Nienstedt**  
2 Hamburg 50  
Eschelsweg 4





## FASSADEN

Imprägnierung  
gegen Feuchtigkeit,  
Schlagregen und Ver-  
witterung.

**Bruwa**

## Häusbockbekämpfung

Holzwürm- und  
Häuschwammbeseitigung

Langjährige schriftliche  
Gewährleistungsverpflichtung

**Bruwa**

Holz- und Bautenschutz

Meisterbetrieb

Mitglied im „Deutscher Holz- u. Bautenschutzverband e. V.“

Hamburg 39 – Moorfuhrweg 9

Telefon 279 15 02, 279 15 73

## HAUSBOCK · HOLZWURM

Vernichtet schlagartig  
mit absoluter Sicherheit,  
ohne Geruchsbelästigung,  
ohne Abbeilen

### IM MODERNSTEN HEISSLUFTVERFAHREN

amtlich geprüft und anerkannt.

Unsere Bauingenieure + Holzfachleute  
beraten Sie in allen  
Fragen der Holzschädlingsbekämpfung  
kostenlos und unverbindlich

### HEISSLUFT-BETRIEBSGESELLSCHAFT BAST KG

2 Hamburg 50 · Langbehnstraße 15 · Telefon 89 41 25

## OPTIK Liw-Winterfeldt ELBE - EINKAUFSZENTRUM



Alle Kassen

Telefon: 80 17 72

## R. A. Parbs & Co.

BUCHDRUCKEREI

HAMBURG-ALTONA

ESCHELSWEG 4 · TELEFON: 38 36 80



## Mipoplast

die dickhäutige Tankfolie von  
Dynamit Nobel

Schützt vor Rost und Lochfraß.  
Amtlich geprüft und zugelassen

Alles in einer Hand

Tankbau – Tankreinigung – Tankschutz

Walter Herzberg & Co. GmbH.

2 Hamburg 20, Frickestraße 43, Tel. 47 72 92

Mitglied im Bundesverband für Behälterschutz

## BLUMENBOUTIQUE

WIEBKE DIERCKS

Handelsstraße 20 · Telefon 82 45 78



## Das BESONDERE ...



Rügenwalder Teewurst

»Echte Schiffmann«

Carl Schiffmann

Pommersche Wurst- und Konservenfabrik

Sparrieshoop - Telefon (04121) 2 08 61

## Wo fehlt eine?



Bei uns alle Schreibmaschinen.

Riesenauswahl,  
stets Sonderposten. - Kein  
Risiko, da Umtauschrecht -  
Kleine Raten. Fordern Sie

Gratiskatalog 182 E

**NÖTHEL** Deutschlands großes  
Büromaschinenhaus

A. G. - M. Z. H.  
34 GÖTTINGEN, Postfach 601